

Arad-Zeitung



Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4. Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung:
Arad, Ede Fischplatz.
Vertretung: Lemeschwar, Josefstr., Str. Bratianu 1/a. Tel. 21-82.
Fernsprecher 6-39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeige“ das Wort Lei 2, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.

Folge 140.

Arad—Lemeschwar, Mittwoch, den 25. November 1931.

11. Jahrgang.

Dr. Lupu wird Außenminister?

Bukarest. Im Mittelpunkt des politischen Lebens steht die bevorstehende Abankung des Außenministers Ghica. In gutinformierten Kreisen verlautet, daß Dr. Lupu der neue Außenminister wird. Die Verhandlungen der Regierung mit der Partei Dr. Lupus und Georg Bratianus scheinen auch dadurch Bestätigung zu finden, daß die beiden Parteien in der Kammer nicht gegen die Regierung Stellung genommen haben. Auch eine sichtbare Nervosität der Liberalen ist auf diesen Umstand zurückzuführen. Nachdem die Vereinbarung mit den Lupisten und Georgisten perfekt zu sein scheint, ist von den kleinen Parteien nur mehr die Volkspartei Marschall Averescus übrig.

Die ungerechte Behandlung der Lehrer muß aufhören.

Bukarest. In der Parlamentsitzung legt der liberale Abgeordnete Joni dar, daß die Gehälter der Lehrer seit Monaten nicht zur Auszahlung gelangten, was eine schreiende Ungerechtigkeit bedeute. Wenn von Entbehrungen die Rede sei, Hunger gelitten werden muß, dann müßte dies von der Ministerbank angefangen von allen getragen werden. (Beifall.) Die ungerechte Behandlung der Lehrer müsse endlich aufhören. Man muß ihnen ihr Gehalt pünktlich ausbezahlen, damit sie nicht die Liebe zu ihrem Beruf verlieren.

Mehr Stimmen als Senatoren bei einer Abstimmung im Senat.

Bukarest. In der Senatsitzung am Freitag besaßte sich Pfarrer Ursica mit der bellagischen Lage der Mosen. Der Industrieminister verspricht Maßnahmen zur Erweiterung der Bergbauarbeit.

Plat protestiert gegen die Nichtauszahlung der Beamten-Gehälter und Pensionen.

Wotetz verlangt Einführung der festen Besteuerung.

Es wird eine Wahl vorgenommen, bei der mehr Augen abgegeben werden, als Senatoren abgestimmt haben. Der Vorsitzende protestiert gegen das Vorgehen und erklärt die Wahl für ungültig.

Eine Inlandsanleihe

zur Bezahlung der Staatsschulden an die Nationalbank, will Argetoianu aufnehmen.

Bukarest. Der „Argus“ hat erfahren, daß Finanzminister Argetoianu sich mit dem Plan einer inländischen Anleihe befaßt. Laut dem Projekt beabsichtigt Argetoianu im Inlande eine Milliarde Lei als Anleihe aufzunehmen, um damit die Schulden des Staates der Nationalbank gegenüber zu begleichen.

In dieser Angelegenheit sollen bereits Verhandlungen zwischen der Regierung und der Nationalbank im Gange sein.

Der „Argus“ hat auch erfahren, daß gewisse großindustrielle Kreise (?) sich schon bereit erklärt haben, die eine Milliarde flüssig zu machen. Die Meldung des Finanzblattes wird in finanziellen Kreisen lebhaft erörtert, zumal man nicht weiß, welcher Industriefkonzern, außer den von der Regierung geschützten Zucker-, Papier-, Zement- u. Textilfabriken. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen über so gewaltige Reserven verfügt, um sie der Regierung zur Verfügung stellen zu können. Falls die Anleihe zustande kommt, — wird der Staat dafür staatliche Schuldobligationen herausgeben.

Die Großbanken verlangen die Zurückziehung der Bauernenschuldung.

Der Ackerbauminister in Paris. — Der Plan der Bauernenschuldung ein „revolutionärer Schritt“.

Bukarest. Die Großbanken hatten Freitag eine gemeinsame Besprechung, in welcher sie beschlossen haben, von der Regierung die Zurückziehung des Bauernenschuldungsprojektes zu verlangen, da dasselbe für die Banken besonders ungünstig ist und im schlechtesten Fall mindestens sehr stark abgeändert werden müßte.

Argetoianu ist im Zusammenhange mit dem Bauernenschuldungsprojekt vor dem König in bringender Audienz erschienen, weil der Verwirklichung sowohl inländische, wie auch ausländische Schwierigkeiten entgegengetreten sind.

Wie man sieht, wird es dem Einflusse der Banken am Ende noch gelingen, das Entschuldungsprojekt der Regierung über den Haufen zu werfen.

„Ein revolutionärer Schritt der Regierung“.

Bukarest. In der Angelegenheit der Konvertierung der Bauernschulden ist eine überraschende Wendung eingetreten.

Die die Stabilisierung führenden ausländischen Banken haben sich in

einer Zuschrift an die Regierung gewendet, in welcher sie die Konvertierung als einen revolutionären Schritt der Regierung bezeichnen.

Dieses unerwartete Ereignis hat die Regierung veranlaßt, den Ackerbauminister Jonescu-Sifesti nach Paris zu entsenden, um den Konvertierungsplan den interessierten Kreisen auseinanderzusetzen.

Wie man sieht, hängt es diesmal nicht an dem guten Willen der Regierung, den Bauernstand vor seinem vollständigen Niedergange zu retten, sondern die ganze Aktion kann noch durch das Manöver des Großkapitals, durch die Banken, zum Falle gebracht werden.

Daß die Banken keine Freunde einer Entschuldung der Bauernschaft sind, war ja vorauszusehen, weil sie an den Staatsobligationen mit 8-prozentiger Verzinsung nicht so melken können, wie sie es bisher bei den Bauern getan haben.

Romänien führt Weizen ein.

Die starke Weizenausfuhr dieses Herbstes hat zur Befürchtung Anlaß gegeben, daß Romänien bis zur nächsten Ernte Weizen einführen wird müssen. Eine Meldung aus Konstanza, wonach 30.000 Kilogramm Weizen aus der Türkei eingetroffen sind, zeigt, daß in der Tat eine Einfuhr schon erfolgt ist.

Es wäre allerdings verfehlt, bei der heutigen Preislage und angesichts der

noch vorhandenen Vorräte dieser kleinen Einfuhrsendung größere Bedeutung beizumessen. Vorläufig handelt es sich jedenfalls um eine Ausnahme. Aus Angaben des Landwirtschaftsministeriums geht hervor, daß gegenwärtig noch 50.000 Waggons Weizen verfügbar sind.

Die Maisernte wird auf 700.000 Waggons geschätzt, wovon 300.000 für die Ausfuhr in Betracht kommen.

Es „donnert“ schon im Parlament.

Sturm szenen wegen den Zeitungskonfiskierungen, den „Opfersteuern“ der Privatbeamten, den hungernden Pensionisten und der Marmorosch-Bank.

Bukarest. Kaum daß das Parlament mit seinen Sitzungen begonnen hat, bereinigte sich ein großer Teil der Opposition und macht der Regierung die Lage sehr heiß.

Vor allem wurde heftig wegen den verfassungswidrig konfiszieren und eingestellten Zeitungen polemisiert. Schließlich sagte der Redakteur Pamfil Selcaru, der jetzt Abgeordneter der Regierungspartei ist, daß bisher alle Regierungen gleich sind: solange die Parteien in der Opposition waren, schmeichelten sie den Zeitungen und wenn sie als Regierungspartei am Ruder sind, dann unterdrücken sie jene Presse, die ihnen unangenehm ist. So waren die Liberalen, die Averescaner, die Maniu-Leute und warum sollen die Vorgänger besser sein? Wegen der in den angeschlossenen Gebieten verspäteten Auszahlung der Pensionisten intervenierte der ungarische Abgeordnete Franz Soar in sehr geschickter Weise und fragte den Finanzminister, warum die Bukarester und die Pensionisten im Altreich immer pünktlich ihre Pensionen bekommen?

Sobann unterbreitet Argetoianu das Budget für 1922, den Gesetzentwurf über die Aufstellung der Amortisationskassa, den neuen Statut-Plan der öffentlichen Beamten und schließlich die gefürchtete Gesetvorlage über die Opfersteuer der Privatbeamten. Da erreichte

min der Sturm seinen Kulminationspunkt. Die Sozialisten begannen mit einem mächtigen Lärm, dem sich ein großer Teil der Opposition anschloß.

Trancu-Dasi bringt in der Angelegenheit der Marmorosch-Bank eine Interpellation ein und fragt, welche Rolle der Finanzminister in dieser Angelegenheit hatte und fordert, daß Argetoianu auf seine Frage antworte.

Argetoianu (erregt): Dann antworte ich auch nur so, wie es mir paßt und Sie können farbige Luftballone in die Stratosphäre emporlassen.

Die Antwort Trancu-Dasis läßt nicht auf sich warten: — Sie werden sehen, wenn Sie in einem solchen Geiste regieren, wird Ihre Macht nicht lange währen!

Unter großem Lärm schließt der Präsident die Sitzung.

6 d'underob;ohluno in natura

Bukarest. Ackerbauminister Jonescu-Sifesti konferierte mit dem Minister für Bestrafen Rascanu u. mit den bestabulierten Abgeordneten, wobei die Frage erörtert wurde, wie die Bauern die zum Anbau aufgenommenen Schulden in natura bezahlen könnten.

Labal's verlaterte Heimkehr aus Amerika.



Raum ließ der franz. Ministerpräsident Labal die Segel hissen, Da hat er auch schon — losen müssen. S. R.

Größte Auswahl
in Chiffone, Leinwand, Bettzeuge, Bettdecken zu den billigsten Preisen
Modewarenhaus
Louvre
Timisoara-Joselstadt,
vis-a-vis der röm.-kath. Kirche.

Einstellung der Pensionen

für die gew. Regentchaftsratsmitglieder, fordern die Sozialisten.

Bukarest. Bekanntlich war durch die Rückkehr König Karls der hohe Regentchaftsrat, welcher bis zur Großjährigkeit des Prinzen Michael die königliche Macht inne hatte, überflüssig und wurde pensioniert. Die monatliche Pension wurde damals angeblich mit 150.000 Lei pro Regent, dies sind 450.000 Lei für alle drei Ratsmitglieder festgesetzt.

Am Freitag forderte nun in der Parlamentsitzung der sozialistische Abgeordnete Mirescu die Einstellung dieser Pensionen, weil alle Ratsmitglieder ohnehin in gutbezahlten Stellen sind und das Land in einer derart schweren Not sich befindet, daß es sich einen derartigen Luxus nicht erlauben kann.

Weiters sagt der Redner, daß es ein unhaltbarer Zustand ist, wenn die gewesenen Regentchaftsratsmitglieder in solcher Zeit derart hohe Pensionen bekommen, wo man den armen Privatbeamten noch den letzten Bissen Brot aus dem Munde nehmen will, die anderen Pensionisten überhaupt nicht bezahlt und die Staatsangestellten Monate hindurch hungern läßt.

Auch die Bekater Bank

verlangt Zwangsausgleich.
Beim Lemeschwarer Gerichtshof hat her aus Bekat stammende gemessene Präsident und Advokat Dr. Anton Bogdan ein Gesuch der Bekater Bank einzureichten in welchem dieselbe um Amortisationskassa bittet. Die Bank besteht schon seit 27 Jahren, verfiel aber eine Million Aktienkapital und amot Millionen Einlagen. Angeboten werden 60 Prozent, zahlbar in zwei Jahren in vier gleichen Raten, samt 7 Prozent Zinsenvergütung.



Der Dreßburger Getreidehändler Artur Welner erhielt von Newyork die Verständigung, daß dort ein entfernter Verwandter verstorben ist und ihm eine Erbschaft von einer Million Dollar (170 Millionen Lei) hinterlassen hat.

Die Chinesen haben ihren früheren General Tschiant, der zu den Japanern mit seinen Truppen übergang und dann gegen die Chinesen kämpfte, gefangen genommen und standrechtlich erschossen.

In Tirol haben mehr als 50 Gemeinden den Sohn des letzten österreichischen Kaisers, Otto von Habsburg, zum Ehrenbürger gewählt und wollen damit ihre Liebe zur Wiedererrichtung der Habsburg-Monarchie dokumentieren.

In Berlin sind drei Banken am Freitag im Konkurs gegangen. Bei der Handels- und Industriebank haben 36.000 Gewerbetreibende ihre Einlagen in der Höhe von 75 Millionen Mark (3 Milliarden Lei) verloren und 27 Arbeitslosen werden der...

In Großwardein hat die Telefongesellschaft sämtliche Telefone der Eisenbahnstation ausgeschaltet, weil schon seit Monaten die Telefongebühren nicht bezahlt wurden.

Der spanische Dampfer „Harbanque“ ist mit einer Getreideladung Mittwoch früh im Schwarzen Meer untergegangen. Die 25 Mitglieder der Besatzung sind ertrunken.

Der hessische Kompositessorat verifiziert am 5. Dezember 1931 vier Stück ausgemusterte Stiere und 2 Mangolija-Eber.

In Budapest haben Montag vormittag zwei bewaffnete Banditen eine kleine Privatbank überfallen, die Beamten mit Erschießen bedroht, 2000 Pengö (60.000 Lei) geraubt und sind mit einem Lastauto davon gefahren. Einer konnte gefangen werden.

Während der ersten zehn Monate d. J. haben in den Vereinigten Staaten 1753 Banken ihre Zahlungen eingestellt. Die Depositen dieser Institute beliefen sich auf 1482 Millionen Dollar.

Der Getreidelüberschuß in Ungarn beträgt in diesem Jahr 7 Millionen Meterzentner.

Der Detaer Einwohner Alois Holz ist im 55. Lebensjahre gestorben. Holz war Mitbegründer der dortigen Milchgenossenschaft, die er 31 Jahre hindurch leitete.

Die Banca Nationala hat angeordnet, daß ihre Filialen auch von Privatpersonen Wechsel und Geld zum Inlaffo übernehmen.

Ein aus Turnseverin nach Arab zurückgebrachter Militärflüchtling hat am Araber Bahnhof den ihn begleitenden Soldaten erstochen u. ist durchgegangen.

Da Oesterreich zum Kauf von ausländischen Filmen keine Devisen genehmigt, werden die Kinomatographen wahrscheinlich alle sperren müssen.

In Neuhausen bei Zell a. S. hat der Landwirt Buehler den Gerichtsvollzieher Filner, der eine Pfändung vornehmen wollte, erschossen, worauf er sich in seinem Hause verschanzte, von zehn Mann Schups belagert und schließlich verhaftet wurde.

Die Regierung hat am Sonntag alle angesagten Versammlungen telegrafisch verboten.

Das japanische Kriegsministerium hat beschlossen, weitere Maschinengewehre und automatische Gewehre in die Mandschurei zu ent-

Die Stadt Arab hat im Prinzip das Elektrifizierungsangebot der Stadt Temeschwar angenommen, laut welchem die Elektrifizierungsarbeiten der zwei Städten einen großen Teil der Banater Gemeinden mit elektrischem Strom versehen.

Ueber die Araber Raddmaschinenhandlung Radian und Co. hat der Gerichtshof den Konkurs verhängt. Massenkurator ist Dr. Ernst Berner.

Mantu ist seinem Prinzip treu geblieben und hat — wie wir bereits berichteten — vom seinem Abgeordnetenmandat, trotz allen Vorstellungen seiner Anhänger, endgültig abgehandelt.

Wie steht es mit dem Weinabsatz?

Mit der Forderung wären die Weinbauern zufrieden, nur fehlt es am Geld und den Käufern.

Auf dem Weinmarkt herrscht Totenstille, alle Bemühungen, den Weinabsatz zu heben, scheitern bislang noch keine Wirkung gehabt zu haben.

Wir haben keinen Absatz im Auslande gefunden und es hat den Anschein, als ob eine Ausfuhr nach dem Auslande überhaupt ausgeschlossen sei. Nur zwei Waggon Wein sind im Anschluß an die Propagandasfahrten der sächsischen Vertrauensleute im Auslande durch die Firma Czell, Weiblasch, in der Tschechoslowakei verkauft worden.

Die Weinsteuer ist geblieben.

Trotz vieler Vorstellungen und Eingaben ist es nicht gelungen, die Weinproduzentensteuer zu beseitigen, sie ist nur ganz wenig heruntergesetzt worden und steht heute auf 1.20 pro Liter, hierzu wird aber noch der Geschäftszuschlag (circa de afacere) und eine Fliegermarke zugelegt, so daß der ganze Steuerbetrag per Liter 1.31 Lei ausmacht, was das aber für einen Weinbauern, der manchmal sogar nur 3 und 4 Lei pro Liter bekommt, heißt, kann sich jeder leicht ausmalen.

Neuerst merkwürdig mutet es einen an, wenn man erfährt, daß nicht alle Steuerämter in dieser Beziehung gleichmütig vorgehen und daß es häufig noch vorkommt, daß 1.38 und sogar 1.40 Lei pro Liter an Weinsteuer eingehoben werden.

Kein Geld für Wein.

Woran hängt es, daß kein Wein verkauft werden kann? Die Antwort auf diese Frage ist sehr leicht und einfach: „Es ist kein Geld vorhanden“.

Unsere Weinbauern haben sich dem Absatze zu Liebe auch auf alkoholfreien Traubensaft umgestellt, es ist viel Süßmost auf elektrischem Wege und mit Nikalombin hergestellt worden, aber auch für Süßmost müssen wir nun um Absatz werben und vor allem dafür sorgen, daß der einmal entkeimte Most durch Sorglosigkeit bei der Aufbewahrung nicht doch auch Gefeulige bekomme.

Nach den Berichten wurden im Weiblascher Weinbaugebiet folgende Mengen an Most verkauft: Buletsch 2 Wg., 25 Grad Klosterneuburger zu 8 Lei; Schoreffen 2 Wg., zu 6 Lei; Rantental 1 Wg., 25 Grad Klosterneuburger zu 12 Lei; Donnersmarkt 2 Wg., zu 4.50 Lei; Gr.-Wobtsdorf 1 Wg., 17 Grad Wagner zu 8 Lei; Daaken kleinere Mengen 18—20 Grad Wagner

zu 5—7 Lei; Weiblasch 1 Wg., 24—25 Grad Klosterneuburger zu 8 Lei.

Wir sehen hieraus, daß es mit dem Weinabsatz sowohl in bezug auf Menge als auch auf Preislage sehr schlecht steht.

Im Altreich, das mit unserem Weinabsatze in schärfstem Wettbewerb steht, ist die Qualität der Weine heuer sehr schwach, weil der Frost dort viel früher einsetzte und die Lese dort um 5—8 Wochen früher begann als bei uns.

Eine Tatsache steht fest: die Gebnot im Weinland hat auch bald den Höhepunkt erreicht und die bis jetzt getätigten Käufe bedeuten kaum einen Tropfen auf den heißen Stein.

Wenn man die hervorragende, ja außergewöhnliche Beschaffenheit unserer heurigen Weine in Betracht zieht, so ist das wenig ermutigend. Das günstige Wetter im Juli und August d. J. wirkt Wunder an den Trauben und sie waren in der Reife Ende August so vorgeschritten, wie wir es in früheren Jahren noch nie beobachtet konnten. Die vielen Regen im Oktober drohten dann plötzlich alles zu zerstören, es trat Fäulnis ein u. des Weinbauers Sorge wuchs von Tag zu Tag — allmählich besserte sich aber dann das Wetter und die große Fäulnis der Trauben entpuppte sich plötzlich als Ebelkäule, die dem Rheinwein in unserem Mutterlande so große Berühmtheit einbringt.

Sehr wesentlich, das wollen wir ganz besonders unterstreichen, ist die Güte unserer Weine auch dadurch gehoben worden, daß die Lese sehr spät abgehalten wurde. In den meisten Gemeinden begann sie erst nach dem 25. Oktober, bei einigen Weinbauern des Weiblascher Gebietes ist sie auch heute noch, am 15. November, nicht abgeschlossen. So kommen wir zu 18—20 Grad Wagner und 24—31 Klosterneuburger Grad und zu einem Jungwein, der sich bei guter Behandlung zu einem regelrechten Ausbruch ausbauen wird. Viele Moste sind so gut, daß die Mostlage in ihnen überhaupt nicht angewendet werden kann, ohne daß man vorher den Most verblümt.

Der Weinbauer kann nach all dem Gesagten mit der heurigen Weinernte sehr zufrieden sein — nur soll sich nun die Gelbbörse des Käufers möglichst bald öffnen.

Manoilescu bleibt bei der Nationalbank

und Burlleanu wurde mit seiner Klage endgültig abgewiesen.

Bukarest. Der gewesene Gouverneur der Nationalbank Burlleanu wurde vor geraumer Zeit seines Amtes enthoben, weil er gelegentlich der Verhandlungen einer Auslandsanleihe erklärte, er könne keine Garantie für die Anleihe geben.

Wegen der Enthebung von seinem Amte strengte er gegen den Staat einen Prozeß an und verlangt einen täglichen Schadenersatz von 10.000 Lei.

Der Gerichtshof hat der Klage des gewesenen Bankgouverneurs Raum gegeben und den Staat verpflichtet, einen täglichen Schaden von 5000 Lei bis zur Wiedereinsetzung in sein Amt zu bezahlen.

Infolge Appellation gelangte der Prozeß zum Kassationshof, wo das Urteil des Gerichtshofes verworfen und Burlleanu mit seiner Klage endgültig abgewiesen wurde.

Fröhliche Weihnachten!

Bereiten Sie Ihren Kindern, wenn Sie die Spielwaren bei A. Sternfelds Nachf.

Julius Schwarz, Timisoara

Temeschwar, Innere Stadt, Merchgasse 2, — Josefstadt, Bul. Berthelot 19, besorgen. Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere Weihnachtsausstellung. Verkauf en gros und en detail.

Moderne Möbelvelours

ganz schwere Ware, 130 cm. breit, S. 450

Moderne Möbelripse

130 cm. breit, Lei 300

Moderne und Styl-Möbelbrokat

Lei 320

Handgeknüpfte Teppiche

2/3 m, Lei 8000

und sämtliche Innendekorationsartikel in reichhaltiger Auswahl im Spezialgeschäft für Teppich- und Möbelstoffe

Franz Kálmán, Timisoara

Innere Stadt, neben Hotel Ferdinand.

Der Bauer klagt nicht

über Verschuldung, sagt Jorga, weil er eine ausgezeichnete Ernte gehabt hat.

Bukarest. Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht ein Gespräch mit Ministerpräsident Jorga, dessen Beginn über die Wirtschaftslage geradezu grotesk anmutet. Danach habe der Chef der Regierung erklärt, daß Rumänien unter der Weltkrise nicht allzuviel zu leiden habe. Niemals sei die Ernte an Weizen, Mais, Obst und Wein so ergiebig gewesen, so daß die Bauern ihren Reichtum gar nicht unterbringen können. Der Bauer befände sich demzufolge in ruhiger Stimmung und sei voller Vertrauen. Ueber die Landwirtschaftsschulden werde von den Landleuten nicht geklagt.

Wenn man diese Erklärung liest, muß man sich direkt an den Kopf greifen oder noch weiter, man müßte Herrn Jorga den Puls fühlen, ob noch alles seinen richtigen Gang hat. Entweder kennt Herr Jorga die Lage der Bauern nicht, oder wollte er sie nicht kennen, denn so arm waren unsere Bauern — trotz der „reichen“ Ernte — noch nie wie heute.

Japan will keinen Frieden

sondern unter allen Umständen die Mandschurei.

Paris. Der hiesige japanische Gesandte hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, jedes Angebot über Friedensschluß oder Waffenstillstand zwischen Japan und China ganz entschieden so lange abzulehnen, bis nicht die Mandschurei ganz an Japan zugesprochen wird.

Laut den japanischen Angaben hätten sie in der Mandschurei nur 15.000 Soldaten und die Chinesen eine Armee von 200.000 Mann. Der amerikanische Senator Borah erklärte, daß seiner Ueberzeugung nach Japan die Mandschurei erobern und nur Zeit gewinnen will.

Das fehlt uns noch!

Statt Straßenbau verlangt die „Stewart“ 300 Millionen Schadenersatz.

Bukarest. Die „Andreptatea“ behauptet, daß die englische Firma Stewart, die seinerzeit mit dem rumänischen Staat einen Vertrag wegen Straßenbau abgeschlossen hatte, der dann wegen hohen Provisionen die bezahlt wurden, annulliert wurde, ihre Forderung auf Schadenersatz von 300 Millionen Lei aufrecht erhält.

Der Streitfall wird vor eine Kommission von Richtern, wie im Stewart-Vertrag vorgesehen, gebracht werden. Der rumänische Staat wird durch J. Boamba vertreten sein.

Die Banditen

des Araber Komitates verhaftet.

Die Autobanden im Araber Komitat, welche in der Umgebung von Buzesti hausten und auch einen Nachtwächter erschossen haben, wurden von der Gendarmerie verhaftet und werden morgen zur Araber Staatsanwaltschaft gebracht. Auch die Mörder der Geprüßer Grundbesitzerin Frau Alexandra Csiky wurden verhaftet. Es sind dies die dortigen Stralche: Ioan Rosca, Ioan Simon und Theodor Patras.

Ein Kind mit vier Ohren

Eine Eingeborenenfrau hat in Kairo eine Mißgeburt zur Welt gebracht, die einen Kopf, vier Ohren, vier Arme und vier Beine hatte. Das Neugeborene lebte nur zwei Stunden.

Keinen Zucker kaufen!

Nachdem die Zuckerpriese voraussetzungslos keinesfalls in die Höhe gehen, sondern wahrscheinlich in den nächsten Tagen stark herabgesetzt werden müssen, warnen wir unsere Leser — insbesondere aber die schwäbischen Kaufleute — sie mögen keine Vorräte an Zucker ankaufen, damit sie bei einem momentanen Preiskurs keinen Schaden erleiden.

*) Deutsch-romänisch-französisch- und englischer Sprachkurs, bei Mitwirkung von besten Lehrkräften, eröffnet. Für 2 Stunden wöchentlich Lei 100 monatlich. Anmeldung bei Frau Emmerich Friedmann, Arab, Freiheitsplatz Nr. 21.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— was eigentlich in Nitzkydorf vorgeht? Das Organ der Bauernfänger schreibt nämlich, daß „Dissidenten“, die gar nicht wissen, wohin sie gehören, unter den Bauern werben und der Deutsch-schwäbische Ortsrat wird Mittel finden, um diesen Elementen gehörig auf die Finger zu klopfen... Ohne zu wissen, wer diese „Dissidenten“ sind, glaube ich nicht irre zu gehen, wenn ich annehme, daß diese Leute mindestens soviel wissen, daß sie nicht zu den Bauernfängern gehören. Warum diese Leute Dissidenten sind, die nicht jeden Tag den Mantel nach dem Wind drehen und immer gute, ehrliche Deutsche bleiben, das wissen die Temeschwarer Brautritcher wohl selbst nicht, weil eben sie noch nie etwas anderes waren als Sanitscharen, die selbst Vater und Mutter verleugneten und imstande waren, das schwäbische Volk für einen Keller Linsen zu verschachern.

— über den Bettgeiß, der heute vorherrscht. Kürzlich berichteten wir, daß fünf Temeschwarer Lehrlinge durchgebrannt sind, um in den Karascher Bergen und Waldungen eine Räuberbande zu bilden. Die Kinder wollten ein Kosja-Sandor-Leben führen und dachten sich, daß das Leben auf eigene Faust gerade so schön ist, wie es in manchen Schundromanen oder Kinofilmen vorgeführt wird. Daß die Bevölkerung in den Karascher Bergen und Waldungen selbst kaum das trockene Brot zu essen hat, davon konnten sich die jungen „Raubritter“ erst dann überzeugen, als ihnen das von zu Hause mitgebrachte Meinaed ausgegangen ist und sie nichts mehr zu beißen hatten. Schließlich waren die Kinder froh, daß sie von der Bogschambanauer Gendarmerie aufgegriffen und nach einer gründlichen Hosenausstaubung nach Temeschwar zurückgeschubert wurden. Diese Knirpse sind für immer geholt von ihrem „Räuberleben“ und werden in Zukunft weniger ins Kino gehen.

— über die Enttäuschungen, wenn man sich zu früh freut. Vor Wochen ging die Nachricht durch den Reithauswald, daß die Russen ihr Getreide zu billigen Dumpingpreisen verschleudert haben und nun „Gottseidank“ selbst teures Getreide kaufen müssen. Unsere Bauern freuten sich schon, daß nun die Preise halbwegs annehmbar anzusehen und der Getreideexport nach Rußland, über Lischowslovatei oder Griechenland, einsehen wird. Jetzt kommt da Gegenteil als Wahrheit aus der „Dreh“ heraus: Rumänien hat schon soviel Getreide geliefert, daß wir wahrscheinlich aus dem Ausland Getreide im Frühjahr kaufen müssen, um bis zur neuen Ernte genügend zu haben. Im Jahre da Golah sind aber drei russische Schiffe, u. zw. der Dampfer „Mentor“ mit 530 Waggon, „Sitalos“ und „Sofia“ mit je 150 Waggon Weizen eingetroffen, die für die Lischowslovatei bestimmt sind. Der Weizen wird auf der Donau nach Preßburg weiter transportiert u. ist ansehnlich billig, daß es nun erst verständlich wird, warum die Lischowslovatei unseren Weizentransporten in den letzten Wochen die großen Schwierigkeiten gemacht hat.

— was einem passieren kann, wenn man von einem Zigeuner ein Pferd kauft. Der Schager Landwirt Matthias Hochsträßer hatte ein „demotisches“ Pferd, das ansonsten ganz gut war, wenn es keine Atemnot hatte. Er verkaufte das Pferd an den dortigen Schinder und Zigeuner Josef Stoika um den annehmbar schönen Preis von 4.800 Lei. Der Zigeuner ging mit dem ansonsten ganz schönen Pferd auf den Kefascher Markt, man stellte ihm den „Dampf“ auf etliche Tage ab, ein unbekannter Ungar war der Vermittler und der Deutschbentscher Landwirt Matthias Abel kaufte das Pferd um 8.900 Lei. Als der Landwirt sah, daß das Pferd krank ist, wollte er das Geschäft rückgängig machen. Der Zigeuner behauptete aber, daß er das Pferd einem Ungar um 8000 Lei verkauft hat und dem Ungar sagte, wie die „Sache“ um das Pferd steht. Der Ungar wieber, den heute niemand kennt, ließ den Paß nicht einmal auf seinen Namen überschreiben und ist spurlos verschwunden... Es wurde geklagt. Die Advokaten haben auch noch ihren Teil bekommen und das „Gut“ vom Dieb war, daß Abel mit seiner Klage abgewiesen und zur Ertragung der Prozesskosten verpflichtet wurde. Die Lehre daraus findet man schon in den alten deutschen Sprichwörter, wo es heißt: „Herde und Frauen soll man nie am Markt schauen“, weil ein gutes Pferd sucht man im Stall und ein braves Mädchen im Hause.

An die deutsche Jugend!

Von Franz Stoß, Neuarad.

Deutsche Jugend, bist du deiner Aufgabe bewußt? Der hehren Aufgabe deinem Volke, deinem Fleisch und Blut gegenüber?

Du bist Nachkomme eines Volkes, das in 200-jährigem Kampfe trotz Pest und Cholera, trotz Kampf gegen türkische und tatarische Horden, aus einer Wüste ein blühend Eden schuf, ein Land, das durch unermüdlich jähe Arbeit und Ausdauer aus Sümpfen und Wäldern entstand, das mit deutschem Blute getränkt und mit deutschen Knochen gedünkt wurde, und das du mit Recht deine Heimat nennst!

Du bist Nachkomme des großen deutschen Volkes, des Volkes der Dichter und Denker, der Arbeit und Pflichterfüllung, der Tapferkeit und Treue, des Volkes, das in vierjährigem Kampfe gegen eine Welt von Feinden Leistungen vollbrachte, die wohl einzig in der Geschichte der Menschheit dastehen. Oder nach dem Zusammenbruche seiner Kolonien und reichsten Gebiete beraubt, durch Lüge und „Friedens“-Verträge zu unburchführbaren Verpflichtungen gezwungen u. entrechtet. Mit einem Heer von mehreren Millionen Arbeitslosen ist dieses Volk imstande, der Menschheit das Weltwunder eines Zeppelins zu schenken. Und dieser Zeppelin, der Länder und Meere überflieg und die ganze Welt umkreiste, ist das Erzeugnis deutscher Schaffenskraft und deutscher Leistungsfähigkeit.

Es sind dies nur einige Taten, auf die wir als Kinder der großen Mutter Germania mit Recht stolz sein können. Und es betrübt und schmerzt, wenn man bedenkt, daß es noch immer Sprößlinge dieses Volkes gibt, die sich in der Dunkelheit irrend, von ihrem Volke fernhalten, ihre Abstammung verleugnen oder sich ihrer gar schämen. Aber auch hier hat der Weltkrieg eine Aenderung herbeigeführt, denn als er zu Ende war, erwachte auch in unserem schwäbischen Volke das Vollbewußtsein, das unsere Ahnen so ehern hatten, und wir belernen stolz, daß wir Deutsche sind und es auch

bleiben wollen! Denn das eigene Volkstum ist das Höchste, was einer Nation beschieden ist, es ist ihr das Kostlichste, das Unantastbare und Heilige. Und wenn eine Nation dieses Volkstum freiwillig aufgibt, so ist sie nicht wert, ein solches Heiligtum jemals besessen zu haben.

Deutsche Jugend, pflege die Muttersprache! Es ist die Sprache, in deren Lauten dich die Mutter in der Wiege einschläferte und bei denen du erwachtest, in der dich die Mutter beten lehrte und mit der du einst vor deinen Herrgott treten sollst. Es ist die Sprache, bei deren Klängen hundert Millionen Herzen höher schlagen, in denen sich hundert Millionen Menschen gefunden haben. Halte fest an dieser Sprache, denn ein Volk, das seine Sprache aufgibt, gibt auch sein Leben auf. Wir aber wollen leben!

Deutsche Jugend! Du bist es, auf die man erwartungsvoll blickt, nach der sich das Hoffen und Sehnen eines ganzen Volkes richtet, auf die man die Zukunft baut. Du bist dazu berufen, unser Volk zu seinem Volkstum im idealsten Sinne des Wortes zurückzuführen. Was unsere heutigen Führer nicht im Stande sind, die Einigkeit des Volkes herzustellen, das erwartet man von der Jugend. Denn ohne Einigkeit können wir nichts, mit der Einigkeit alles erreichen! Wenn wir Deutsche in einem Lager vereint, vom festen Entschlusse beseelt, entschlossen und treu zusammenstehen, muß man uns respektieren und als freie Leute anerkennen. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht man Männer, ganze, charakterfeste, ehrlichdenkende, deutsche Männer. Es werden noch schwere Zeiten für unser Volk kommen es wird ein schweres Ringen geben, bei dem viele umfallen. Dies alles werden wir nur dann überstehen, wenn jeder Deutsche seinen Mann stellt und für sein Volk eintritt!

Deutsche Jugend, du bist die kommende Kraft, in deinen Händen liegt das Schicksal unseres Volkes. Bist du deiner Aufgabe bewußt?

Grandi in Berlin.



„Freut Sie mein großer Kuchen nicht, Herr Ritter?“
„Ach ja... Wäre nur der Kern nicht gar so bitter!“

Feinste
Boupline und Zephire
für Herrenhemden und Pijamas
geeignet
in großer Auswahl
in Detail
zu original Engros-Preisen
bei
Eugen Dornhelm
Großkaufmann
Temesvar, Bärsengasse.

Arbeiter, Pensionisten und Privatbeamte:

Demonstration vor dem Parlament

Bukarest. Vor dem Parlament haben die entlassenen Petroleum-Arbeiter eine Demonstration veranstaltet, die de-art drohend wurde, daß die Parlamentswache einschreiten mußte. Nachdem die Menge aber de-art angewachsen war, daß die Parlamentswache nicht mehr Herr der Situation war, mußte eine Eskadron Gendarmerie zu Hilfe gerufen werden, die dann die Demonstranten mit Gewerkschaften auseinandertrieb und in die Seitengassen drängte. Einige Fenster- und Autoscheiben wurden zertrümmert und die aus dem Parlament kommenden Abgeordneten und Minister mit Pfeitruifen empfangen.

Bukarest. Gestern manifestierten mehrere tausend Privatbeamte vor dem

Kammer- und Senatgebäude und protestierten gegen die Sonderbesteuerung der Privatbeamten. Unter den Beamten befanden sich 700 aus Bloesti, die eigens zur Demonstration nach Bukarest gekommen waren.

Die Journalisten protestieren. Bukarest. Das Syndikat und auch die Union der Journalisten verlautbarten ein Kommunique, in welchem gegen die Sondersteuer für Privatbeamte protestiert wird.

Su Fuß nach Bukarest... Bukarest. Auch die hungernden und frrierenden Pensionisten der Stadt Jassy, 1000 an der Zahl, haben sich zu Fuß nach Bukarest begeben, um von der Regierung ihre Pensionen zu fordern.

Führende Weltmarke in Seiden-Strümpfe ist
„ADESGO“
schmiegsam, dauerhaft und billig! Wir leisten Garantie und Ersatz!
Original Fabrikpreise bei
WILLIAM WEISZ UND SOHN
Temeschwar, Innere-Stadt, Bloch-Beile (Böfller-Palais). — Spezialgeschäft für Westen, Pullover und sämtliche Strick- und Wirkwaren.

Zur Puppe in Schwäbischer Tracht
ständig im Schaufenster als Kennzeichen ausgestellt
Deutsches Warenhaus
Tausende im ganzen Banat können es Ihnen bezeugen:
Schnittware aller Art werden immer am besten und billigsten bei mir gekauft.
Volkswarenhaus
Matthias Walleth
TEMESVAR
Josefstadt, Wochenmarktplatz.



Auch Tagelöhner werden besteuert.
Eine frühere Verordnung hat die Besteuerung der Tagelöhner in dem Sinne geregelt, daß diese nur nach einem 20-stündigen Wauschalverdienst angemeldet und versteuert werden. Eine neue Verordnung des Finanzministeriums verfügt jetzt, daß jeder Arbeiter und Tagelöhner angemeldet und besteuert werden muß.
Wie man eine solche Verordnung in der Praxis anwenden soll und kann, darüber gibt die Verordnung keine nähere Auskunft. Bekanntlich arbeiten tausende von Tagelöhner nur gelegentlich, meistens nur 1-2 Tage der Woche in irgendeiner Stelle, was unmöglich in jedem Fall beim Steueramt separat angemeldet werden kann.

Ein guter Pfug - ein Eber-Pflug - Weiß & Götter Temeschwar, Josefstadt.

Der Völkerbund hat „entschieden“ in dem chinesischnisch-japanischen Streit, daß er im Dezember entscheiden wird.
Paris. Der Völkerbund hat endlich auch etwas gemacht und ist in einer geheimen Sitzung über den japanisch-chinesischen Krieg zu der vernünftigen Entscheidung gekommen, daß er erst später entscheiden wird. Vorläufig will er eine aus 5 Mann bestehende gemischte Kommission nach der Mandschurei schicken, die unter dem Vorsitz des Marschall Patain im Monat Dezember die Angelegenheit studieren und dann dem Völkerbundrat zwecks Entscheidung unterbreiten werden.
Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der hohe Rat vor Weihnachten kein klares Bild über die Verhältnisse in der Mandschurei bekommen wird und die Japaner noch ruhig nach Herzenslust mindestens bis zu Ostern Krieg führen können. Dann wird man ihnen dies vielleicht zu verbieten versuchen und wenn sie das Verbot nicht respektieren, dann muß man sich eben mit dem Gegenteil im Völkerbund begnügen und es langsam einsehen, daß er in ernststen Fragen nicht ernst genommen wird.

Auktion

in der Lorrainer Reiter-Mühle.

Am 29. November vormittags 9 Uhr werden in der Lorrainer Dampfmühle folgende Gegenstände veräußert:

1. Eine alte Dampfmaschine.
 2. Zwei alte Fordwagen.
 3. Ein Steyer-Lugusauto.
 4. Ein großer Kufuzgrebler.
 5. Eine Hobelmaschine.
 6. Ein Säbenschneider mit Kraft- und Handbetrieb.
 7. Mehrere 100 Meter Wasserleitungsröhre.
 8. Ein neuer unbeflagener Bauernwagen und mehrere Ochsenwagen.
 9. Kufuzkolarla.
- Auskunft erteilt Nikolaus Mangol, der auch berechtigt ist, aus freier Hand zu verkaufen.

Der Heiratsmarkt in Neupetsch

Es ist kein Wahn, wenn man von einem Heiratsmarkt spricht, wo sich die Menschen zur ehelichen Gemeinschaft finden. Es ist auch kein Zufall, wenn sich zwei Menschen finden, um sich für das Leben zu verbinden, um eine Familie zu gründen. Werden doch eigens Gelegenheiten hierfür geschaffen durch gesellschaftliche Zusammenkünfte, durch Unterhaltungen, Veranstaltungen und Vergnügen aller Art. In unseren schwäbischen Orten zum Beispiel war bisher die Kirchweih der eigentliche Heiratsmarkt unserer Jugend. Oft war durch die Auswahl des Kerwähmens auch schon die Auswahl für das zukünftige Leben getroffen. Wenn nicht, so hat doch eben die Kirchweih oft den Ausschlag hierfür gegeben.

Auch die Zeit, in welche die Kirchweih fällt, ist für das Freileben der landwirtschaftlichen Jugend am geeignetsten. Wenn die Erntearbeit vorbei ist, werden die Gedanken für Haus, Heim und Hof rege. Auch die menschliche Phantasie und Sinnlichkeit wird angeregt, die nach einer Verbindung drängt. Von den wenigen Ausnahmen, die nur einem wirtschaftlichen Bedürfnis folgen, wenn sie sich eine Lebensgefährtin suchen, bei der das Vermögen den Ausschlag gibt, wollen wir nicht sprechen, denn sie sind Arten der menschlichen Natur, die zur Entartung, zur Inzucht führen.

Unter den Einwirkungen des Heiratsmarktes mochten auch die zahlreichen Eheschließungen, welche sich in Neupetsch in den letzten Wochen ereignet haben, zustande gekommen sein. Es sind dies folgende: Peter Seeler mit Anna Hoffmann, Johann Heber mit Susanna Heimer, die Doppelhochzeit Anton Hönig mit Sofie Anheuer und Anna Hönig mit Matthias Beder, ferner eine dreifache Hochzeit Johann Mersdorf mit Sofie Wiles, Matthias Mersdorf mit Susanna Mersdorf, Matthias Stein mit Theresia Mersdorf, ferner D. Christian mit Susanna Dewald, Josef Finckels mit Katharina Christian, Adam Christian mit Elisabetha Wiles, dann wieder die Doppelhochzeit Adam Wader mit Eva Berschling, Josef Wader mit Anna Berschling, dann wieder eine Doppelhochzeit der Paare Matthias Beder mit Elisabetha Heimer, Josef Meier mit Elisabetha Beder.

RADIO-PROGRAMM.

(Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien I., Pestalozzigasse 6.)

Mittwoch, den 25. November.

Bukarest, 17: Gemischte Musik. 20: Klavierkonzert. 20.45: Russische Chorlieder.

Berlin, 18.05: Aus dem Theater der höheren Schulen. 21.30: Dichtungen aus dem 30-jährigen Krieg.

Wien, 15.20: Praktische Ratschläge für die Hausfrau. 16.30: Ueber Kunst und Mode. 19.35: Symphoniekonzert.

Belgrad, 20.30: Slavische Musik. 21.10: Arias und Duette.

Budapest, 15.30: Morsekurs. 17.30: Orchesterkonzert. 22.30: Bigenormusik.

Donnerstag, den 26. November.

Bukarest, 20: Gesangsvortrag. 21.15: Radio-Orchester.

Berlin, 16.05: Soll man noch Feste veranstalten? 19.35: Volkstümliches Orchesterkonzert.

Wien, 15.30: Kinderstunde. 18.05: Frauenstunde.

Belgrad, 17: Nationallieder. 20: Medizinischer Vortrag.

Budapest, 17: Stunde der Bauern. 19.30: Ungarische Volkslieder.

Jorgas „Mehrheit“

im Parlament wackelt.

Bukarest. Während den Parlamentsitzungen sieht man nun, daß sich innerhalb der Regierungsmehrheit Lockerungen bemerkbar machen.

Die Abgeordneten, die dem Lehrer- und Professorenberuf angehören und eine starke Gruppe innerhalb der Sozialpartei bilden, haben Fühlung mit den Berufsgenossen der übrigen Parteien genommen und verraten die Neigung, sich mit dem Staatsvoranschlag in seiner vorliegenden Fassung nicht abfinden zu wollen.

Ähnliche Anschauungen werden auch von den zahlreichen Geistlichen innerhalb der Mehrheit vertreten. Die Abspaltung, die sich dadurch er-

geben könnte, bedeutet eine umso größere Mehrstimmungs-Gefahr für die Regierung, als auch die Mitglieder der Klub Jpeş-Biga im Begriffe sind, sich von der Mehrheit zu lösen.

Unter diesen Umständen kann die Regierung sich nur dann halten, wenn sie von der liberalen Partei unterstützt wird.

Die Liberalen fordern aber als Sicherstellung, daß sie die Regierung nach dem Jorga-Kabinet allein übertragen bekommen. Dies kann Argetoianu derzeit nicht geben, weil es gänzlich vom Willen des Königs abhängt, wen er mit der Kabinettsbildung betrauen wird.

Die Amerikaner fordern ihr Geld

aus Deutschland innerhalb 6 Monaten zurück und die deutschen Banken können nicht zahlen weil das Volk das Geld unter dem Strohsack hält.

Berlin. Die amerikanischen Bankiers haben beschlossen, eine gemeinsame Aktion wegen der immobilisierten amerikanischen Guthaben in Deutschland zu unternehmen. Sie wollen den deutschen Banken im Notfall eine Verlängerung gewähren, daß von sämtlichen Forderungen stufenweise je 50 Prozent alle drei Monate zurückgezahlt werden.

Die amerikanischen Banken scheinen sich einer Konsolidierung der Kredite in ein Darlehen auf lange Sicht zu widersetzen. Die deutsche Presse erörtert lebhaft diese Forderung der Amerikaner und ist der Ansicht, daß sie so gut wie unerfüllbar sei.

Da die Absatzschwierigkeiten in Deutschland weiterhin zunehmen und eine Aussicht zur Besserung gegenwärtig nicht vorhanden ist, die Geldilüsigkeit auch immer geringer wird, weil das Volk zum großen Teil seine Ersparnisse im Strumpf versteckt, scheinen die Forderungen der Amerikaner kaum realisierbar zu sein.

Die Verhandlungen fließen weiter; man hofft doch einen Ausweg zu finden, um die kurzfristigen amerikanischen Kredite, die zum größten Teil immobilisiert sind, in langfristige umzuwandeln.

Jorga mahnt zur Geduld und Ruhe

bevor zu strengeren Maßnahmen gegriffen wird. — Dieses Volk hat auch schon schwerere Zeiten ertragen.

Bukarest. Ministerpräsident Jorga wendete sich heute mit folgendem Manifest an die Bevölkerung des Landes:

In alle Romanen!

Die allgemeine Weltkrise hat auch Rumänien nicht verschont und die Regierung nahm unter diesen schweren Verhältnissen, ohne jeden politischen Charakter die Agenden des Staates in die Hand. Um die wirtschaftliche Not des Landes zu bekämpfen und das Defizit im Budget zu eliminieren, wie auch um den Staatshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen, ist die Regierung zur Durchführung von gewissen schmerzlichen Eingriffen gezwungen. Es ist unumgänglich notwendig, daß die Bevölkerung des Landes diese Maßnahmen, die in ihrem Interesse durchgeführt werden, mit Ruhe entgegennehme. Wer dagegen verstoßt, sündigt gegen sich und das Land. Ich bin der Meinung, daß für Versammlungen, welche durch politische Parteien veranstaltet werden, diese Parteien die Verantwortung tragen müssen. Andere Versammlungen können nicht abgehalten werden.

Ich muß auch der Presse Erwähnung tun, welche im Dienste der Gerechtigkeit und der öffentlichen Interessen steht. Ich sehe aber, daß auch die Zeitungen oft die Gemüter erregen. Dies ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht

zulässig. Die Regierung steht ausschließlich im Dienste des Staates. Bevor zu strengeren Maßnahmen gegriffen wird, bitte ich die Bevölkerung des Landes, sich nicht durch Worte aufstacheln zu lassen, die die gegenwärtigen Verhältnisse nur für eigene Interessen auszunutzen wollen. Die Regierung arbeitet heute mehr, denn je, mit klarer Vernunft und mit ganzem Herzen für das Wohl des Landes. Die durch den König eingesetzte Regierung lenkt mit der größten Sorgfalt die Agenden des Staates und versucht alles, um eine Verbesserung der Lage des Landes herbeizuführen. Das romanische Volk hat auch in der Vergangenheit — wie die Geschichte es beweist — schwerere Zeiten durchgemacht und wird auch die gegenwärtige Krise in Geduld und Enthaltensamkeit überstehen.

Im Namen der Gesamtregierung: Jorga.

Beamten-Notsteuer

nur von 8000 Lei aufwärts.

Bukarest. Wie der „Abeverul“ berichtet, wird der Entwurf über die Notsteuerung der Privatangestellten im Parlament eine dahingehende Abänderung erfahren, daß nur Privatangestellte mit einem Gehalt von 8000 Lei die Notsteuer zu zahlen haben werden.

Das Schwäbische Volkswarenhaus

Temeschwar, Piata Unirei (Domplatz) Nr. 6 richtet sich nach den Verhältnissen und Weizenpreisen. Sämtliche Schnittwaren zu tief herabgesetzten Preisen. Großes Lager in Herbst- und Winterwaren. Kein Kaufzwang!

Firmalinhaber: Nikolaus Beder.



Mit Vertrauen können Sie Klaviere, Pianos kaufen bei der seit 50 Jahren bestehenden

Firma Johann WÖNKA

Temeschwar-Josessstadt, Ebröl-Gasse (neben dem Rittplatz). Neue und fabrikmäßig verbesserte Klaviere zu tiefherabgesetzten Preisen.

Ratenzahlungen! — Mehrjährige Garantie!

Tagesheim in Billed

für kleine Kinder, deren Eltern beschäftigt sind.

Weshalb wie dies in großen Fabriken und Städten der Fall ist, wo die arbeitenden Mütter ihre kleinen Kinder zur Beaufsichtigung und Pflege in Tageskinderheimen geben, wurde nun auch in Billed ein solches Heim für 110 Kinder gegründet.

Die Erhaltungskosten werden in der Form gedeckt, daß die wohlhabenderen Eltern einen gewissen Betrag für ihre Kinder, die das Tagesheim besuchen, zu bezahlen haben, der Rest aber wird von der Gemeinde, den einzelnen Betreibern und der Bevölkerung durch Spenden aufgebracht.

Eine zu diesem Zweck eingeleitete Sammlung hat folgendes Ergebnis gezeitigt:

Die Gemeinde Billed gab 2500 Lei, der Kommissar 2000, zweiter Richter Jakob Dreienbach 100, Notar Friedrich 40, Bizeotar Johann Singer 20, Gemeindefreier Schrottmann 20, Pfarrer Unterreiner 40, Lehrer Johann Jager 100, Josef Reiter 30, Johann Joller 20, Nikolaus Braun 40, Johann Mumpert 20, Johann Seibert 320, Peter Ditvo 100, Dietrich Betsch 100, Oskar Lenner 20, Hans Balhaus 40, Nikolaus Klein 40, Franz Haupt 40, Franz Hfner 20, Nikolaus Hummel 20, Elisabetha Jost 100, Johann Braun 50, Johann Kofani 40, Jakob Ballmann 200, Brüder Steiner 100, Peter Melner 45, Anton Sehl 40, Tierarzt Weber 100, Dr. Ortinau 100, Matthias Rotum 20, Dr. Melchior 100, Nikolaus Ruhn 50, Dr. Szendrmai 40, Apotheker Beder 100, Peter Meier 40, Johann Lehni 50, Peter Schwarz 40, Johann Sauer 20, Matthias Slawik 20, Josef Wittner 40, Fritz Lambert 20, Gewerbeverband 50 Lei. Insgesamt 7.015 Lei.

STOFFE
LEINWANDE
FLANELLE
SWEATER

am billigsten bei Firma

STRASSER

ARAD, gegenüber der luth. Kirche.

Engelmacherei in Retasch

durch eine Segenthauer Frau, die nun verhaftet wurde.

Vor einigen Tagen wurde die 16-jährige Elisabetha Lutacs in Retasch von heftigen Bauchschmerzen erfaßt und mußte ins Spital nach Temeschwar gebracht werden. Man hat dort einen bedrohlichen Eingriff festgestellt, der aber schon so gefährlich um sich gegriffen hat, daß dem Mädchen nicht mehr geholfen werden konnte und es Tags darauf gestorben ist.

Die eingeleitete Untersuchung hat es einwandfrei festgestellt, daß der verbotene Eingriff von der aus Majlath stammenden Segenthauer Hebamme Frau Szabados vorgenommen wurde, die man am Samstag durch die Retascher Gendarmerie verhaften ließ.

Trauung in Billed.

In Billed führte der Sohn Michael des Landwirtes Jakob Kugl und seiner Gattin Margarete geb. Steiner, die Tochter Agnes des Landwirtes Adam Schneider und seiner Gattin Agnes, geb. Thöress zum Traualtar.

Trauungen in Gafeld.

In Gafeld fand die Trauung des Schager Kaufmanns Georg Mayer mit Fräulein Annh Heß, Pfliegerochter des Gafelder Kaufmanns Johann Koch, statt. Als Trauzeugen fungierten Gorg Mayer (Schag) und Kaufmann Martin Koch (Gafeld). — Der Kellner Peter Meier wurde mit Fräulein Magdalena Noll getraut. Trauzeugen waren Anton Koppf jun. und Anton Ruhn.

FELLE Pelze

Bessarabische Persianerfelle Nutrietten

und alle anderen Pelzwaren zu Engrospreisen auch in Detail, am billigsten bei der

PELZVERWERTUNGS-GESSELLSCHAFT

Temeschwar IV., Rossuth-Jajosgasse 4 (im Hause der Bürgerlichen Sparkassa). Billigste Einkaufsquelle für Pelzmäntel. ENGROS UND DETAIL.

Reinleinen, Damaste und Leinenwaren

beste Fabrikate

In Detail

zu original Engros-Preisen

bei

Eugen Dornhelm

Großkaufmann

Leinesvar, Börsengasse.

Ein Arader Apotheker

der Scharlachepidemie zum Opfer gefallen.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge, daß in Arab die Scharlachepidemie täglich ihre Opfer fordert und sogar eine 70-jährige Frau daran gestorben ist. Nun ist auch der Arader Apotheker Franz Niedermayer ein Opfer seines Berufes geworden und im besten Mannesalter von 44 Jahren dieser Tage gestorben. Bei der Anfertigung von Medizin übertrugen sich die Bazillen vom Rezept auf den Apotheker und ehe man noch richtig wußte, was ihm eigentlich fehlt, war er in 5-6 Tagen eine Leiche. Der Verstorbene wird betrauert von seiner Frau, zwei Kindern, Eltern und einer großen Verwandtschaft.

Subpräsekt Bejan

zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

Leinesvar. Vor Jahren noch wurde gegen den gewesenen Subpräsekten Cornel Bejan ein Strafverfahren eingeleitet wegen Mißbrauchs im Amte, durch welche der Staat und die Bevölkerung empfindlich benachteiligt wurde. Durch eine Amnestie ist es Bejan damals gelungen, einen Freispruch herbeiführen zu können, was der Kassationshof aber ablehnt hat.

Diese Ablehnung des Freispruches brachte den ganzen Prozeß von neuem ins Rollen und am Samstag verfuhrte der Gerichtshof in Leinesvar ein neues Urteil, wonach Bejan doch als schuldig erkannt und er zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Gegen das Urteil hat Bejan Berufung eingelegt.

Die Privatbeamten wehren sich

gegen die doppelte Besteuerung.

Die Absicht der Regierung, die Privatbeamten beträchtlich mit einer Steuer zu belegen, hat im ganzen Lande eine begeisterte Entrüstung unter den Privatbeamten hervorgerufen.

Am Sonntag wollte man in mehreren Städten Protestversammlungen abhalten, jedoch wurden diese überall verboten.

In Arab sind die Privatbeamten dennoch zu einer kurzen Sitzung im Rathaus zusammengekommen, wo man die Gründung eines Vereines der Privatbeamten ausgesprochen und beschlossen hat, mit allen anderen solchen Vereinen des Landes, gegen die zu hohe Belastung der ohnehin schon stark reduzierten Gehälter vorzugehen.

Das Komitat bezahlt die Lehrer.

39 Millionen Mehrbelastung macht das im Arader Komitat aus.

Wie wir schon seinerzeit berichteten, hat der Staat einfach die Hälfte der Lehrergehälter auf die Gemeinden und Komitate abgewälzt und während er bei sich Ersparungen macht, die Lasten der anderen erhöht. An das Arader Komitat ist bereits eine Verordnung gekommen, laut welcher die Volksschullehrer aus der Komitatstasche zu bezahlen und diese Mehransprüche, welche bei uns 39 Millionen Lei betragen, im Oktoberanschlag anzunehmen sind.

Haben wir zu viel Weizen ausgeführt?

Vor der Abschaffung der Weizenprämie.

Bukarest. Die Nachrichten über die Weizenstände an Weizen sind widersprechend. Während von der einen Seite behauptet wird, es sei zu viel Weizen ausgeführt worden und Rumänen sehe sich in die Zwangslage verfeht, Weizen einzuführen, behaupten andere maßgebende Kreise, daß dies nicht stimme und erklären, der noch vorhandene Weizenbestand werde ausreichen, um den inländischen Bedarf zu decken. Sedenfalls ist die Weizenausfuhr zu reger betrieben worden, um dem Land die nötigen Devisen zu bringen. Die Abriegelung der Weizenausfuhr ist ein Gebot der wirtschaftlichen Notwendigkeit. Die Regierung überlegt daher den Plan einer Abschaffung der Ausfuhrprämien für Weizen.

Es scheint sich viel früher schon, als erwartet wurde, herauszustellen, daß Rumänen über seine Kräfte Weizen exportiert hat. Aus Konstanta wird gemeldet, daß seit Anfang Oktober ca. 30 Tonnen Weizen aus der Türkei eingeführt wurden und gegenwärtig viel größere Mengen unterwegs seien.

Landbädereien zur Beachtung

Die zuständigen Behörden machen abermals aufmerksam darauf, daß die Vorschriften hinsichtlich der Brottempel streng eingehalten sind, zumal in Hinblick auf die Handhabung den gesetzlichen Strafbestimmungen nicht mehr entgehen werden.

Der Brottempel ist stets an der unteren Seite des Brotes auf den Teig anzubringen und mit dem Firmenstempel des betreffenden Bäckers zu versehen.

Auch wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß nur das für den eigenen Haushalt der Bäcker bestimmte Brot der Stempelgebühr nicht unterworfen ist, folglich ist sie auch nach dem ihnen bloß zum Baden übergebenen Brot zu entrichten.

Todesfall in Billeb.

In Billeb wurde Frau Margarete Wolf, geb. Billinger, Gattin des Landwirtes Jakob Wolf, im Alter von 51 Jahren zu Grabe getragen. Die Verstorbene wird von ihrem Gatten, ihren Söhnen Jakob und Johann, ihren Brüdern Jakob Billinger und Johann Lahn, außerdem von einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

Freispruch im Prozeß gegen Izoran.

Leinesvar. Im Jahre 1927 noch geschah es, daß der reiche Viehhändler und Exporteur Izoran zugrunde ging, weil ein Transport von 267 Ochsen unterwegs nach Wien erkrankte und die meisten Tiere verendeten.

Izoran, der das Vieh im Banat zusammenkaufte, gab den Bauern nur eine Angabe von 500 Lei nach jedem Stück Vieh, den Rest wollte er begleichen, nachdem er das Geld in Wien erhalten hätte. Dieses Geld aber konnte nicht einfließen, eben aus dem angeführten Grunde, so daß 92 Bauern gegen Izoran mit einer Klage auftraten mußten.

Zeit vier Jahren schon zieht sich der Prozeß in die Länge, der am Samstag endlich sein Ende in dem Freispruch Izorans gefunden hat.

Das Gericht hat die Erkrankung und Verendung der Tiere als eine höhere Gewalt erklärt, für die Izoran nicht verantwortlich gemacht werden kann. Gegen das Urteil haben die Kläger an den Kassationshof appelliert.

Streik in der Arader Textilfabrik.

In der Arader Textilfabrik sind 1200 Arbeiter und Arbeiterinnen wegen einer geplanten Lohnreduzierung und Steigerung der Arbeitsleistung in Streik getreten.

Verbotener Eingriff auch in Oser.

Vor zwei Jahren noch hat die Dentzer Gebirgsbahn, Persyda Oser an der 20-jährigen Angelina Kabelean aus Oser einen verbotenen Eingriff vorgenommen, der erst jetzt beim Gerichtshof in Leinesvar verhandelt wurde.

Eine anonyme Anzeige machte die Genbarmerie darauf aufmerksam, die es feststellen konnte, daß der Embryo damals im Hofe bei den Eltern der Angeklagten vergraben wurde. Der Gerichtshof hat die Schuld der Angeklagten ausgesprochen und auch die Eltern der Angeklagten als Mitschuldige betraht.

Die Gebirgsbahn bekam 14 Monate Kerker, das Mädchen 1 Monat Gefängnis, der alte Kabelean 50 Lei und seine Frau 200 Lei Geldstrafe.

25 Tage Arrest

wegen einem Selbstzänder.

Bei dem Szechenyer Einwohner Joan Bucur wurde von Monopolspizeln ein unabhgestempelter Selbstzänder beschlagnahmt und Bucur verhaftet. Da er die ausgeworfene Geldstrafe von 2500 Lei nicht bezahlen konnte, muß er diese jetzt abtzen und 25 Tage im Arrest verbringen.

Seit 5 Jahren

falsche Bilanzen bei der Blank-Bank.

Bukarest. Die Untersuchung hat ergeben, daß die im Zwangsausgleich befindliche Banca Marmorosch, Blank und Co. schon seit 5 Jahren mit falschen Bilanzen ihre riesigen Verluste zu verdecken suchte und fiktive Posten als Reingewinn führte. Von diesem „Reingewinn“ erhielten dann die Herren Direktoren ihre Jahresstämchen, was immer zu Lasten der Einleger und Banca Nationala ging, weil die Bank ansonsten über kein Geld mehr verfügte.

Der riesige Apparat dieser Bank brachte jedes Jahr weitere Verluste, so daß dieselben in diesen fünf Jahren auf mehr als eine Milliarde Lei gestiegen sind. Die gesamten diesbezüglichen Akten wurden von der Nationalbank abgeschlössen und dem Gerichtshof übergeben.

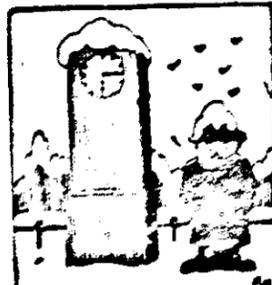
Das Bankgesetz

wurde den Parlamentariern ausgeteilt. — Zu der Verhandlung sollen auch die Vertreter der Banken eingeladen werden.

Bukarest. Der neue Bankgesetzentwurf wurde am Dienstag an die Parlamentarier ausgeteilt, damit sie Gelegenheit haben, denselben zu studieren.

Finanzminister Argetoianu hat überdies dem Wünsche Ausdruck gegeben, nach den vorbereitenden Verhandlungen das Parlament und den Senat zu einer gemeinsamen Sitzung einzuberufen und zu dieser auch die Vertreter der Banken einzuladen.

Große Schneefälle in Siebenbürgen.



In Siebenbürgen, im Szeckenlande, in der Bukowina und hauerwärts in der Moldau hat der Winter seinen Gang gehalten. Den in der Hauptstadt eingetroffenen Meldungen zufolge hat es in Jassy, Kronstadt, Iernowitz und Umgebung ausgiebig geschneit. Die Schneedecke hat an vielen Stellen eine Höhe von einem halben Meter erreicht. Besonders in Jassy und Umgebung ist das Wetter ganz winterlich geworden. Im Ost- und Nordwesten sind vorläufig keine Stürme zu erwarten.

Auch in Bukarest und Szatna ist großer Schneeeis zu beobachten. Die Schneedecke erreicht hier die Höhe von einem halben Meter. Mehrere Telefonleitungen wurden zerstört.

Schneeeis ist auch im Radnaer Gebirge zu sehen, das seit einigen Tagen von einer Schneeschicht bedeckt ist.

Die Rolle des Völkerbundes im Japan-chinesischen Krieg.



Im Osten Krieg trotz Völkerbund! Weil der wie immer auf dem Hund. Mit jedem Tage wächst die Haß. Der Gelbe hört ihn wie die Raß. S. 2.

Der Tee-Abend

des Arader Deutschen Frauenvereines und Mädchenkreises gut gelungen.

Der Deutsche Frauenverein und Mädchenkreis in Arab veranstalteten am Sonntag einen Tee-Abend, der als eine allerbeste und gelungenste Veranstaltung der Saison bezeichnet werden kann.

Viele Damen und Mädchen bemühten sich eifrig und liebevoll um die, in die Hunderte erschienenen Gäste. Jederbissen feinsten Art der Gastromie, Weine und Getränke aus den besten Kellereien spendeten edle Menschen, deren Erlös zu Weihnachten vielen armen Schülern große Freude bereiten wird.

Die unaussprechliche Fröhlichkeit der deutschen Jugend fand bei Tanz und Gesang den Höhepunkt einer wundervollen Freude.

Die Präzidentin mit ihrem rührigen Stab können stolz sein auf den moralischen und materiellen Erfolg, die Arbeit von Wochen und Tagen war nicht vergebend.

Bombenanschlag gegen Grandi.

Philadelphia. Gegen das hiesige italienische Generalkonsulat wurde ein Bombenanschlag verübt, wodurch das Konsulatgebäude und mehrere Nachbarhäuser sehr stark beschädigt wurden. Menschenleben fielen dem Attentat nicht zum Opfer.

Der Generalkonsul erklärte, daß die Bombe für den italienischen Außenminister Grandi bestimmt war, der heute in der Stadt eintrifft.

Prozeß der Matzauer Bauern

mit dem ung. Ministerpräsidenten.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Julius Karolyi hat einen Teil seines Landgutes in Matzsa veräußert lassen und verkaufte es den Landwirten: Georg Laro, im, Paul Banta, Joan Larduan und Constantia Petu.

Die Landwirte blieben ihm einen Teil des Kaufpreises, und zwar 400.000 Lei schuldig und gaben dafür Wechsel. Nachdem die Wechsel aber bei der Bank nicht eingelöst wurden, ließ Graf Karolyi die Klagen. Das Bezirksgericht verurteilte auch die geklagten Parteien zur Begleichung der Wechselschuld. Die Appellationsverhandlung hätte nun in dem Prozeß stattfinden sollen.

Dr. Stefan Witsch als Vertreter des ungarischen Ministerpräsidenten teilte dem Gericht mit, daß inzwischen ein Ausgleich zwischen den Landwirten und dem Verkäufer zustande kam, indem Graf Karolyi auf die Hälfte der Summe verzichtete, mit der Bedingung, daß auch die Verkäufer ihre Verbindungen im Prozeß zurückziehen, was auch geschehen ist.

Dann sind Verhandlungen zwischen dem Vertreter des Grafen Karolyi und den Landwirten über die Modalitäten der Tilgung der 20.000 Lei im Gange.

Leinesvar.

Die Geblina hat sich am 19. d. M. bei Pauline Maria Schandale mit 21-jähriger Walter vermählt.

Die Schnapstesseln

müssen mit Kontrolluhren versehen sein.

Das staatliche Steueramt verlautbart, daß Schnapstesseln, welche mehr als 400 Liter Inhalt haben, nach neuester Verordnung mit einer Kontrolluhr — welche bei 25—30.000 Lei kostet — versehen werden müssen, da sie ohne diese Uhr nicht in Betrieb gesetzt werden dürfen.

Diese Schnapstesseln, welche Eigentum des Staates sind, können vorläufig ohne eine Kontrolluhr in Betrieb bleiben. Es ist einfach schrecklich bei uns, wie man mit allen nur denkbaren Erfindungen darnach trachtet, dem Volk das Geld aus der Tasche zu nehmen.

Tabaksmuggler in Neupetsch.

„In der Not lernt man beten“ — sagt ein altes Sprichwort. Ein anderes Sprichwort wieder sagt: „Not kennt kein Gebot“. Jedes dieser Sprichwörter hat seine Geltung und Bedeutung. Das letztere könnte man als Entschuldigung dafür anwenden, daß so viele unserer Landsleute sich in dieser schweren und verdienstlosen Zeit mit Tabaksmuggel befaßen. Gelebt muß werden und der Staat verlangt nicht nur das Seine, sondern oft mehr, als die Menschen aufbringen können. Um nicht gefangen und am Ende noch ihrer Habe infolge von Steuereinzahlungen beraubt zu werden, verlegt sich manch einer auf ungesetzliche Verdienstsquellen, auf die Gefahr hin, falls man ihn ertappt, empfindlich bestraft zu werden. So erging es auch zwei Neupetscher Einwohnern, von denen Franz Jehli 214 wegen Tabaksmuggels zu 30.000 Lei und Matthias Seele Nr. 213 zu 1700 Lei verurteilt wurden. R.

Verunglücktes Floß in Lippa.

Zwei Fischer in der Marosch ertrunken.

In Lippa ist ein Floß, auf welchem Gebirgsleute aus Siebenbürgen Aepfel und sonstige Waren auf den Markt bringen wollten, verunglückt. Das Floß ist infolge der Hochflut der Marosch an die Brücke angefahren, so daß es auseinanderging und die Besatzung, welche aus vier Mann bestand, in den Fluß fiel. Zwei derselben konnten durch Wassermüller gerettet werden. Sie wurden nach Lippa ins Spital gebracht, wo sie nun gepflegt werden. Zwei aber sind unglücklich in den Fluten umgekommen. Auch die ganze Ladung Aepfel und alles andere ist in der Tiefe des Stroms versunken.

Herabsetzung der Gebühren

für den zootechnischen Fond des Komitates.

Bukarest. Das Ackerbaumministerium hat die bisherigen Gebühren für den zootechnischen Fond des Komitates wesentlich herabgesetzt.

Im Sinne der diesbezüglichen Verordnung werden in Zukunft nach Kindern und Tschén von zwei Jahren und darüber nach 25 nur mehr 10, nach Festschweinen und Rälbern zwischen einem halben und zwei Jahren statt 12 nur mehr 8, nach Schafen und Ziegen statt 6 nur mehr 4, nach Lämmern, Lämlein und Ferkeln aber statt 4 nur mehr 2 Lei zu entrichten sein.

Sprechfilm in Neupetsch.

Auch die Gemeinde Neupetsch schreitet mit der Kultur und Technik fort. In dem dortigen Kino, im Feiler'schen Gasthause, wird eine Sprechfilm-Einrichtung eingebaut, welche am 29. d. M. eröffnet wird. Sicherlich wird man der neuesten technischen Errungenschaft auch in dieser wohlhabenden Gemeinde das nötige Interesse entgegenbringen. R.

Kirchweih in Lunga.

In der Gemeinde Lunga hat am vorigen Sonntag das Kirchweihfest stattgefunden, das nach alter Ueberlieferung gefeiert wurde. Gelbherren waren Franz Rosta und Peter Kahlés. Den Vorstrauß erkand Rochus Hollmann um den Betrag von 1100 Lei, den er dem Frä. Rosa Viel verehrte. Die Kirchweihmusik besorgte nach den üblichen Weisen die Lippa'sche Musikkapelle. Das schöne Wetter hat viel Gäste angezogen.

Liebe in Ketten

Roman von Hans Mittelwelder.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(21. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Da presste Käthe eine Hand auf das Herz, das jäh sein Schlagen fast einen Augenblick einstellte. Und totbleich lehnte sie sich an eine der hölzernen Säulen, die das Dach der Terrasse trugen.

Von Feltz' Mutter! Und daß ein Unglück geschehen war — ihm! — das stand für sie fest.

Sie hörte nicht, was der Reitknecht noch meldete; sie vernahm nur einen Schreckensruf der Tante und seinen Namen!

„Feltz?“ schrie Frau Adelheid. Was war geschehen?

Dann sprach Tante Isele einige Worte zu dem Manne, der die Treppe hinabstieg. Schritte erklangen, weiche Arme umschlangen Käthe, und diese hörte hinter sich eine sanfte Stimme:

„Liebe Käthe, erschrick nicht! Etwas Schreckliches ist geschehen: Feltz ist verunglückt bei einer Fahrt mit einem neuen Motorrad. Man hat es nicht telefonisch melden wollen, um uns nicht zu sehr zu ängstigen.“

Da wandte Käthe sich um. Ihr Gesicht war vollkommen farblos, ihre Lippen zuckten und ihre Augen waren weit geöffnet. Sie faltete die Hände, als sie nun stammeln fragte: „Tante — er ist tot?“

„Nein! Nein, nein! Aber schwer verwundet!“

„Nann wird er sterben!“

„Käthe, ich begreife dich nicht! Nein, er lebt noch, und er hat dich gerufen. Der Arzt schickt, du sollst kommen! Von dir wird es abhängen, ob er am Leben bleibt oder nicht...“

„Von mir?“

„Käthe, hast du denn veracessen...? Da schob jäh das Blut wieder in das Herz des armen Kindes zurück und von dort aus in ihre Wangen. Käthe konnte nicht fassen, was sie da hörte. Und doch erfüllte ein Glücksempfinden ohnegleichen auf einmal ihre Brust.

Feltz hatte sie gerufen!

Nichts weiter wußte sie. Die Schatten der Vergangenheit wichen zurück wie Nebel, die von der steigenden Sonne zerstreut werden, und mit beiden Händen umklammerte Käthe die Hände der Tante.

„Wo, wo ist er? Tante, wir wollen zu ihm — gleich!“

„Ich wußte es“, erwiderte Frau Adelheid. „Ja, wir fahren gleich. Ich will nur dem Boten Bescheid sagen.“

Sie eilte fort. Käthe hörte den Ketter wieder fortjagen. Dann ließ sie sich von der Tante ins Haus führen.

Eine halbe Stunde später ruhrten beide schon im Auto davon. Käthe wußte noch nicht einmal, warum es ging, sie wußte nur, daß sie ihn wiedersehen sollte — ihn!

Und er war schwer verwundet! Aber er hatte sie gerufen!

Vor einem prächtigen, schloßähnlichen Gebäude, dessen beide Seiten von schlanken Türmen begrenzt wurden, hielt der Wagen.

Eine sehr vornehm aussehende Dame kam die Treppe der Treppe herab und umarmte Frau Adelheid, um ihr dann sogleich Käthe zuzuwenden.

„Fräulein von wernsbrud?“

„Keine Rache, liebe Maanon“, erklärte Frau Votrup.

Da erfaßte die Dame beide Hände Käthes, schaute ihr bittend in die blauen Augen und sagte:

„Von Ihnen wird das Leben meines Sohnes abhängen.“

Das also war seine Mutter!

„Wie geht es ihm?“ fragte Käthe mit verzagter Stimme.

Ein Achselzucken war die Antwort. Dann sagte die Baronin:

„Darf ich Sie gleich zu dem Arzte führen, Fräulein von wernsbrud?“

„Ach ja — bitte...“

Sie traten ins Haus. Käthe hatte keinen Blick für ihre Umgebung. Minuten später stand sie in einem Raume allein einem Herrn gegenüber.

„Matthias!“ sagte er.

Käthe hatte den Namen noch nie ge-

hört, und wußte nicht, daß sie dem berühmtesten Arzte des Landes gegenüberstand, von dessen Kuren man sich Wunderdinge erzählte. Sie schaute nur in sein Gesicht und suchte in seinen Augen zu lesen — ein Urteil über all ihr Glück, über ein Leben!

Auch der Arzt musterte sie prüfend. Er war noch gar nicht alt, vielleicht Mitte der Vierziger, und sah selber aus wie ein vornehmer Herr, der er ja auch war — ein Fürst auf dem Gebiete seiner Wissenschaft.

„Fräulein von wernsbrud“, sagte er halb laut, „ich danke Ihnen zunächst, daß Sie unserer Bitte so rasch entsprochen haben. Das Leben Herrn von Turnaus ist ernstlich bedroht. Meine Kunst würde zu Ende sein; u. wenn ich trotzdem nicht alle Hoffnung aufgebe, dann geschieht es, weil ich viel von Ihrer Nähe erhoffe. Der Berunglückte ruft immer wieder Ihren Namen. Er sehnt sich anscheinend nach Ihnen — er liebt Sie. Und nun bin ich gezwungen, Sie zu fragen, ob Sie...“

Käthe hatte nur eins gehört!

„Er liebt Sie!“

Weiter gab es für sie nichts, gar nichts. Und Isele, kaum hörbar, sagte sie:

„Ach liebe ihn!“

Da erhellte sich das Gesicht des Professors.

„Welch ein Glück, das ich nicht zu hoffen wagte!“ murmelte er. „Ich fürchtete schon...“

„Führen Sie mich zu ihm, Herr Professor“, bat Käthe, ihn unterbrechend, und hob bittend die gefalteten Hände.

„Gleich, gnädiges Fräulein“, erwiderte Mainwald. „Ich muß mich nur erst überzeugen, wie es um ihn steht. Aber ehe ich gehe, möchte ich Ihnen noch zwei-erlei sagen: erstens, daß Ihr Herzensgehörnis bei mir wohlbewahrt ist, und zweitens, daß ich kaum einen Mann kenne, den ich für so geeignet halte, seine Frau glücklich zu machen!“

Er verbeugte sich tief und ging.

Käthe aber stand da, beide Hände auf das Herz gepresst, das so voller Glück war und so voller Sorge! Sie wagte nicht zu atmen, doch in ihren Augen war der Widerschein dessen, was sie empfand. Sie schraufte zusammen, als eine Stimme an ihr Ohrklang — eine Frauenstimme. Und sie wich erschrocken ein wenig zurück. Es sie eine Gestalt in Pflegerinnen-tracht vor sich sah.

Wer war das nur? Dieses Gesicht kannte sie doch? Und da hörte sie auch schon die Worte:

„Kennen Sie mich wirklich nicht wieder, Fräulein von wernsbrud? Ich bin Ihre Kette. Da ich mich im Kriege als Pflegerin habe ausbilden lassen, so habe ich mich sofort der Baronin zur Verfügung gestellt, als ich von dem schweren Unfall hörte. Sie brauchen sich nicht zu ängstigen, ich habe schwerere Fälle gehabt...“

Käthe stand fägungslos.

Dieses Mädchen sollte Feltz pflegen, sollte ständig um ihn sein? Hatte Tante nicht gesagt, daß sie Feltz geliebt hatte? Sollte sie von Ketten ihn nun zurückgewinnen?

Doch nein, nein! Er hatte ja sie gerufen! Der Arzt hatte gesagt, daß Feltz sie liebte!

Und Käthe richtete sich auf. Sie erwiderte nichts, sie neigte nur leicht das Haupt und wußte nicht, daß sie dadurch Holbe Ketten um den erhofften Triumph brachte.

Doch noch hatte diese andere Pfele in ihrem Köcher. Sie hob wieder an:

„Liebste, Fräulein von wernsbrud, wir hatten während meines Besuchs in Nonnenwerth, der mir durch die Güte Ihrer Frau Tante ermöglicht wurde, keine Gelegenheit, einander näherzukommen. Ich habe schon damals eine Frage an Sie richten wollen. Sie kamen mir sehr bekannt vor. Haben wir uns nicht schon früher einmal irgendwo getroffen. Wir ist, als wäre es in einem Cafe gewesen...“

(Fortsetzung folgt.)

Auch auf Hausbrot Stempel.

Wenn man bisher meinte, daß nur das für den Handel bestimmte Brot gestempelt werden muß, so soll uns eine Entscheidung des Innenministeriums eines anderen belehren.

Die Warschauer Privatbäckereien, welche sich nur mit dem Backen von sog. Sterbrot, welches die Hausfrauen zum Backen in die Bäckerei tragen, befaßen, haben sich in einer Anfrage an das Ministerium gewendet, ob auch das Brot privater Leute gestempelt werden muß, welches nur im Ofen des Bäckers gebacken wird. Darauf ist nun die überraschende Entscheidung gekommen, daß auch dieses Brot der Stempelpflicht unterliegt.

Also nicht nur der Handel, sondern jeder Bissen Brotes wird besteuert. Da muß man sich schon fragen: Wie weit noch? ...

Keine Einfuhrzertifikate

für Transporte in die Tschechoslovakiet.

Bukarest. Auf Grund eines Telegrammes der tschechoslovakischen Eisenbahnen müssen für Erbsen, Weizen, Aie und Mais, die in die Tschechoslovakiet eingeführt werden, keine Einfuhrzertifikate mehr eingebracht werden. In Zukunft werden nur noch die Dokumente, die von unseren Zollbehörden gefordert werden, beigefügt.

Das Ganze ähnelt der Geschichte mit dem kranken Mann, dem man nach dem Tod die Weinsuppe brachte.

Gendefänger, die auch Gänse stehlen.

Bei dem Wingaer Einwohner Matthias Nberges wurden in der letzten Woche der Reihe nach mehrere Gänse gestohlen. Die Gendarmen hat den Gänsestieb nun in der Person des Eigener's Siba Lingurar festgenommen, gegen den das Verfahren eingeleitet wurde.

Neue Heiratspläne

der Kaiserin Rita? — Angeblich Verhandlungen über eine Heirat Otto von Habsburgs mit einer englischen Prinzessin.

„Chicago Tribune“ meldet, daß Graf Czerny nach London gereist sei, um dort über eine Heirat des Erzherzogs Otto von Habsburg mit der jüngsten Schwester des Herzogs von Norfolk zu verhandeln. Kaiserin Rita habe sich, dem genannten Blatte zufolge, zu diesem Heiratsplan aus politischen Gründen entschlossen. Die Witte des Herzogs von Norfolk soll in nächster Zeit der Kaiserin Rita einen Besuch abstatten.

Berufsberatung

deutscher Kaufleute, Gewerbetreibender und freier Berufe.

Die deutschen Kaufleute, Gewerbetreibenden, Handwerker und sämtliche freien Berufe wie Ärzte, Rechtsanwälte u. dgl., werden ersucht, am Donnerstag den 28. abends um 8 Uhr 30 Minuten im Gewerbeheim zu einer wichtigen Berufsbesprechung zu erscheinen. Gegenstand der Besprechung bilden Wirtschaftspragen unserer Zeit, die angeregt werden vom deutschen Kulturverein Arab.

Gendarmenposten in Serbisch-Sanktmarin.

In der Gemeinde Serbisch-Sanktmarin wurde zur Sicherung der öffentlichen Ordnung ein Gendarmenposten aufgestellt. Die Gemeinde ist dadurch bekannt, daß sie den stärksten Anhang der Blau gegen Zinsentwucher bildet. R.

Doch eine Reduzierung

der Staatsausgaben.

Bukarest. Wie der „Cubantul“ erfährt, wird das Budget für das Jahr 1932 25 Milliarden 429 Millionen Lei ausmachen. Es wurde also gegenüber dem vorigen Budget um 12 Milliarden 978 Millionen reduziert.

SPORTS

Gloria-GR—Unirea 3:0 (0:0). Fast hätte das Messen des Meisters mit der am Ende der Tabelle stehenden Unirea eine Ueberraschung gebracht. Es schien als könnte Gloria den Sieg nicht erringen. Nach torloser Halbzeit erreicht Gloria durch einen Esser ein Tor und damit war das Eis gebrochen. Durch zwei weitere Treffer war das Spiel entschieden.

WTC—WTC 5:1 (3:0). Die Arbeitermannschaft konnte mit begeistertem und gutem Spiele einen sicheren Sieg über die erfahrenen spielenden Turner erreichen. Bereits in der ersten Hälfte ist WTC durch Miklossi, Detrös und Walter erfolgreich. Nach Platzwechsel erreichen Talacs und Detrös zwei weitere Tore, während WTC durch Toth das Resultat verschönern kann.

WTC—Tricolor 3:1 (3:1). Dem begeisterten Spiele der Athleten, trachtete Tricolor mit Grobheiten standzuhalten. Der schwache Schiedsrichter, Muntean, ließ diese Grobheiten unbestraft, so daß WTC in der zweiten Spielhälfte bereits drei Mann verloren hatte und das Spiel mit acht Mann zu Ende spielen mußte und sich deshalb meistens auf Verteidigung verlegte. Torschützen: Pfeiffer, Löröl, Monbol, bezw. Pomacsek.

Olimpia—Transilvania 5:1 (2:1). Transilvania konnte der schnellen Olimpia keinen ernstern Gegner stellen, so daß letztere ohne Anstrengung sicher siegte.

Banatul—Egyetertes 4:2 (2:2). Typische Meisterschaftsspiel, rasch und ohne jede Schönheit. Durch diesen Sieg ist Banatul Herbstmeister der zweiten Klasse. Torschützen: Wsoiu (2), Kirtalek, Tudor, bezw. Bulik (2).

Titmus—WTC 6:0 (3:0). Die launenhaften Neuarader bereiten ihren Anhängern jeden Sonntag eine Ueberraschung, entweder durch schöne Torge oder durch schwere Niederlagen. Gestern brachte ihr Spiel gegen die Verschlaer einen glänzenden Sieg. Tore erreichten: Nemes, Magold (2), Dragan, Morisch, Katona (Eigentor).

Juventus—Kulturál 4:1 (1:1).

Soimi—Botnia 0:0.

WVMS—Victoria 1:0 (1:0).

Temeschwar.

WTC—Rapid 2:1 (2:1). Nur schwer konnte WTC die Punkte retten. Rapid spielte stiel und begeistert und war das ganze Spiel hindurch gleichwertiger Gegner.

Banatul—WTC 2:1 (1:1). Das Spiel mußte in der zweiten Hälfte wegen unsportsmäßigem Benehmen der Banatulanhänger abgebrochen werden.

Riniszki—Rabima 5:0 (1:0).

Reichika: WVMS—Ripenska 1:1 (1:0). Ueberraschung.

Ungland.

Frankstadt—Neupest 1:0 (1:0).

Hungaria—Saharia 1:0 (0:0).

S. Bezirk—Bocskai 3:2 (2:2).

Budai 11—Wafas 4:1.

Somogy—Attila 3:0.

Marktpreise.

Krader Getreidepreise.

Telefonischer Bericht der Getreidehandlung Sullus Talab, Krad.

Weizen 240, Weizen 240, Weizen 170, Hafer 300, Gerste 250, Kartoffeln 200, Bohnen 480 bei der Metergerntner.

Krader Marktpreise.

Wegen dem anhaltenden Regenwetter der letzten Tage war die Zufuhr aus den umliegenden Gemeinden sehr schwach. Die Leute können bei den schlechten Straßen nicht aus den Dörfern fahren und die Gemeinden Saderlach, Monostor, Fenlat etc. sind gänzlich abgeschlossen. Die Preise gestalten sich folgend:

Ger 2—2.20 bei das Stück; Magergänse 160, Magerenten 100, fette Gänse 360, fette Enten 180, Hühner 100, Sendel 50 bei das Paar; Linsen 10, Schaffel 35, Butter 80, Bohnen 6, Kartoffeln 3, Zwiebel 7, Knoblauch 15, Kapsel 8, Trauben 12, Birnen 10, Kraut 3 bei das Kilo; Milch 6—7, Rahm 30 bei das Liter.

Viehmarkt: Kettischweine 16—18, Kettischweine 18—20, Rinde 12—14 bei das Kilo Lebendgewicht. Schafe das Paar 5—600 bei.

Kronstädter Marktpreise.

Lebensmittel: Sonnenfisch 20—24, Korbbraten 40—44, Schmelkfisch 24—28, Korbbraten 30—40, Schmalz 44—48 bei das Kilo; Eier 2 bis 2.50 bei das Stück.

Viehmarkt: Minder 18—18, Schmelze 17—18 bei das Kilo Lebendgewicht. Ochsen 8—8000, Pferde 4—10.000, Zugpferde 14—20.000 bei das Stück.

Getreidepreise: Weizen 300—320, Gerste 290 bis 310, Hafer 320—330, Mais 210—230 bei der Metergerntner.

Erkönig Alphons ist — vogelfrei

vom spanischen Parlament erklärt worden und kann von jedem Spanier verhaftet werden.



Alfons

Madrid. Das Abgeordnetenhaus hat den Antrag auf lebenslänglich Landesverweisung des Erkönigs Alfons abgelehnt. Hingegen wurde eine neue Anklageschrift gegen Alfons entworfen, in welcher er des Hochverrates und der Verletzung der Verfassung bezichtigt und deshalb als

außerhalb der Gesetzesherrschaft erklärt wurde.

Außerdem sprach das Parlament die Konfiszierung seines gesamten in Spanien befindlichen Vermögens aus, welches auf die Republik übergeht.

Dem Beschluß des Parlamentes zufolge, hat jeder spanische Bürger das Recht den Erkönig zu verhaften, wenn er nach Spanien zurückkehrt.

ANZEIGE

Wir eröffneden am Montag den 23. d. M. Temeschwar in der Inneren-Stadt am St. Georgsplatz, neben der Deutschen Buchhandlung, ein Hochachtungsvoll:

Damen- und Herrenmode waren-Detailgeschäft

„Banater Fabriksniederlage“ Temeswar

Peter Schojbert.

Strafanzeige

gegen zwei Dettaer Bankdirektoren und einen Advokaten.

Bei der Temeschwarer Staatsanwaltschaft ist eine anonyme Anzeige eingelaufen, laut welcher die Direktoren der Ersten Dettaer Sparkassa, Dr. Alexander Polgar, Alfred Uhrmann und der Advokat Dr. Ignaz Bartha zwecks Sicherstellung auf das Haus des Karl Lamoth eine grundbücherliche Ueberschreibung für die Sparkassa vornehmen sollten, sich aber selbst im Grundbuch vormerken ließen.

Die Staatsanwaltschaft hat — trotzdem die Anzeige anonym war — mit Rücksicht darauf, daß dadurch sowohl die Aktionäre, wie auch die Einleger geschädigt sind, das Verfahren eingeleitet. Allgemein ist man aber der Ansicht, daß es sich nur um ein Mißverständnis handeln kann, da es doch selbstverständlich ist, daß derjenige die grundbücherliche Sicherstellung von Lamoth haben muß, dem er schuldet.

Traunngen.

Wie uns aus Neuarad berichtet wird, fand dort Sonntag nachm. um 5 Uhr die Trauung des Bauzeichners Anton Frieß mit der anmutigen Tochter Aranka des pensionierten Telefonaufsehers Ferdinand Bella statt. Nach der vollzogenen Trauung begab sich die Hochzeit mit einer großen Anzahl von Gästen in die Lokalitäten des Neuarader Jugendvereines, wo deren Bewirtung stattgefunden hat.

In Segentshau fand am Montag die Trauung des Franz Schlechter mit der Barbara Helfrich in den Raiffeisen-Lokalitäten statt. Für die Musik sorgte die Bernath'sche Kapelle.

Neue Leitung

bei dem Gajfelder Elektrizitätswerk.

Aus Gajfeld wird berichtet: Der hiesige Uebergangsausschuß hat in seiner jüngsten Sitzung die Enthebung des bisherigen Direktions- und Aufsichtsrates des Gemeindeelektrizitätswerkes beschlossen. Gleichzeitig wurde eine neue Leitung gewählt.

Als Ergebnis der Wahl gelangten Rechtsanwalt Dr. Romulus Molbovan, Maurermeister Thomas Schütz, Rechtsanwalt Georg Ricoara, Mechaniker Anton Koch und Landwirt Michael Martin in den Direktionsrat, Steueramtsschreiber Peter Ardelean, Banddirektor Matthias Ludwig und Josef Sperr aber in den Aufsichtsrat des Unternehmens.

Der Uebergangsausschuß beabsichtigt diese Maßnahme damit, daß auch der letzte Gemeinderat als sein Vorgänger dem damaligen Direktions- und Aufsichtsrat des Gemeindeelektrizitätswerkes gegenüber in ähnlicher Weise vorgegangen sei.

Verlobung.

Frl. Karolina Rener, Tochter des Orchesterleiters Ketschboners, hat sich mit Jakob Menrath, Geschäftsfreisender aus Temeschwar, verlobt.

Ein Nagylaker Millionär als Mörder vor Gericht

Vor dem Krader Gerichtshof hatte sich der steinreiche Landwirt aus Nagylak Stefan Kmety wegen Totschlages zu verantworten. Stefan Kmety geriet während des Schnitts mit seinem 19 Jahre alten Knecht Johann Andrejov in einen Wortwechsel. Dabei versetzte er Andrejov mit einer Schaufel mehrere Stöße auf den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Als Andrejov zur Besinnung kam, schleppte er sich, so gut es ging, in die Gemeinde, wo er nach einigen Stunden starb.

Stefan Kmety hat in einer an den Gerichtshof gerichteten Eingabe ausgeführt, daß der Knecht nicht an den unmittelbaren Folgen der ihm versetzten Stöße gestorben ist, sondern an der nachlässigen ärztlichen Behandlung.

Es wurden die zwei behandelnden Aerzte, Dr. Langfelder und Dr. Oprisa einvernommen. Dr. Langfelder gab an, daß er erst spät abends zu dem Verwundeten gerufen wurde, als dieser schon hochgradiges Fieber hatte. Dr. Oprisa hingegen, der Andrejov die erste ärztliche Hilfe leistete, ordnete diesem an, sich soaleich niederzulegen, was dieser aber nicht befolgte. Als Bezirksarzt, der die Leiche sezierete, gab Dr. Oprisa noch an, daß die erlittenen Verletzungen unbedingt tödlich waren.

Die Verhandlung wurde mit Rücksicht auf nichterschienene Zeugen auf den 10. Dezember l. J. verschoben.

Der Matschaer Richter

freigesprochen.

Der Gemeinderat von Matscha hat gegen den Gemeinderichter Georg Ardelean die Strafanzeige erstattet, weil dieser — wie die Anzeige lautet — bei ausgeschriebenen Bittationen für den Gemeindebebehauer, seinen Sohn begünstigte. Nach durchgeführter Verhandlung wurde Ardelean freigesprochen, weil die Anklagen nicht bewiesen werden konnten.

Trauung in Mariensfeld.

Emil Göb, Sohn des Landwirts Martin Göb und seiner Gattin Juliana geb. Dörner hat am 19. d. M. mit Kornelia, Tochter des Nikolaus Kahles u. der Elisabetha geb. Brandl den Bund der Ehe geschlossen. Trauzeugen waren: Johann Göb und Heinrich Kahles. Die Hochzeitsmusik besorgte, unter Leitung des Kapellmeisters Otto Brandl, die dortige Schrammellkapelle.

Wochen-Programm

des Krader ungarischen Stadt-Theaters.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag: „A torockói menyasszony“, Operette. Samstag nachm. Kindervorstellung mit ermäßigten Eintrittspreisen: „Dörnyös Demeter“, Kinderoperette; abends: „A hamburgi menyasszony“.

Sonntag um drei Uhr: „Nótás kapitány“; um halb 6 Uhr: „A torockói menyasszony“; abends um halb 9 Uhr: „Tul a Dunán Baranyában“, Operette.

Damen- und Herrenstoffe

Seidenwaren

in großer Auswahl

in Detail

zu original Engros-Preisen

bei

Eugen Dornhelm

Großkaufmann

Temesvar, Bürsengasse.



Briefkasten

Adam K—n, Deutschbentschel. Anfrage: Ich habe in meinem Garten sehr viel Krenn, so daß ich schon nicht weiter fassen kann, wie Krenn. Seit Jahren grabe ich immer die Wurzeln aus und im Frühjahr gibt es doch nichts anderes als Krenn. — Antwort: Die Krenn (Meerrettig)-Wurzel wird 60 und noch mehr Zentimeter lang, hat demzufolge ihre Fasern sehr tief in der Erde, so daß ein oberflächliches Umgraben nicht viel nützt. Graben Sie einmal 80 cm tief und säubern Sie das ganze Gebiet von den Wurzeln, dann können Sie wieder etwas anderes anbauen.

Margaretha W—l, Miosch. Ihr Sohn soll etwas — wie wir Ihnen schon geschrieben haben — das Kind auf seinen Namen adoptieren und diese Adoption beim dortigen Gemeindevorstand anmelden. — 2. Bestrafen kann man die Frau nicht, weil sie ein Kind zur Welt gebracht hat, im Gegenteil: man hätte sie bestrafen, wenn sie es nicht zur Welt gebracht hätte. Jedenfalls ist es nicht nötig, daß zu diesen Formalitäten ein Advokat sie beim Gericht vertritt, sie kann die Wahrheit auch allein sagen und soll sich nur nicht fürchten.

Kr. 98. Der Mann, welcher den Wechsel doppelt bezahlen mußte, handelt ganz recht, wenn er die ganze Direktion klagt, da er doch nicht wissen muß, wer der schuldige Teil ist. Bei der Gerichtsverhandlung wird es sich dann herausstellen, daß die Direktionsmitglieder davon keine Ahnung hatten und der leitende Direktor allein der schuldige Teil ist, demzufolge werden die anderen Beklagten (darunter auch Sie) freigesprochen und der schuldige wegen der strafbaren Tat verurteilt. Anders ist die Sache mit der Rückzahlung des Betrages. Nachdem das Geld nicht für eigene Zwecke, sondern zur Zahlung von Steuern verwendet wurde, so mußte es im Zwangsausgleich unter den Waffnen ersichtlich sein und laut der festgesetzten Quote bezahlt aber von den bisherigen Direktionsmitgliedern auf die wirkliche Höhe ergänzt werden. Schade ist es nur, daß Sie nicht schon vor 8—10 oder mindestens 2—3 Jahren auf uns gehört haben. Wir haben unsere Leser immer gewarnt vor diesen Bauernfängern, weil wir wußten, daß es nicht gut ist mit ihnen stricken zu lassen. Drei—vier Schritt Distanz, soll man immer bleiben, dann kommt man nie in eine solche peinliche Lage und kann mit einem offenen Auge alle scheinbaren Machinationen besser beobachten.

Josef Talacal, Bukovina. Schreiben Sie an den Romanverleger Martin Neuchwagner, Halle an der Saale (Deutschland), wo Sie den gewünschten Roman erhalten.

Warum unsere Eisenbahn

immer mit Defizit arbeitet.

In Bukarest ist man — zur Abwechslung — wieder einmal einem großen Schwindel mit Eisenbahnfahrkarten auf die Spur gekommen. Man konnte die Eisenbahnfahrkarten überall zu ermäßigten Preisen kaufen, nur bei der Stationskassa nicht. Bisher wurden Karten im Werte von 172.752 Lei beschlagnahmt, mehr als das Zehnfache wurde aber schon verkauft und benutzt.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götter) Telefon 21-82.

Vorkfir-Eber, 9 Monate alt, mit Zertifikat versehen zu verkaufen bei Johann Schmalzer, Guttentbrunn (Zabran) 185. Sub. Timis.

Simmenthaler Stier, 18 Monate alt, mit Zertifikat versehen, verkauft Stefan Bischof, Orzgyborer (Ortisoara) 483. Sub. Timis.

Auto, 6-zylinderig, leicht gebaut, in gutem Zustande, wäre gegen einen Traktor, mit oder ohne Pflug einzutauschen bei Johann Wolf Bogarosch (Bulgarus) 9. Sub. Timis-Torontal.

Vorkfir-Eber, 13 Monate alt, mit Zertifikat versehen, 190 Kg. schwer, zu verkaufen bei Josef Rindling, Merzgyborer (Merzisoara). Sub. Timis-Torontal.

Treiber-Schnaps, ein größeres Quantum, gegebenenfalls auch 100-literteile, zu verkaufen bei Anton Szentes, Friebswetter (Tomnatic) Nr. 171. Sub. Timis-Torontal.

1/2 F. „Bellon“-Wag zu verkaufen bei Jakob Bartole, Grabag (Grabati) Nr. 296, Sub. Timis-Torontal.

Gute Weine, einige hundert Hektoliter, zu kaufen gesucht. Nur billigt berechnete Offerte zu richten an das Hotel „Arone“ in Reschiza, Sub. Caras.

Das Sexual-Leben von Dr. Bruned etc.: „Liebe u. Ehe“ 65, „Erziehung zur Liebe“ 125, „Die Geschlechtskrankheiten“ 65 Lei. Bei der Buchhandlung Franz Sandor, Arab. Bestellen Sie sofort!

Berebelte Wurzelreben garantiert sortenrein: 1. Klasse 250 Lei, 2. Klasse 1 Lei pro Stück. Amerikanische Schnitzreben: 40 cm. lang, 200 Lei pro tausend, liefert frachtfrei Franz Borzsch, Paulisch (Paulis). Sub Arab.

Bernachlässigen Sie nicht Ihre Augen! Brillenoptik in reicher Auswahl bei Optiker Franz Lejnor und Co. Arab, Wlata Abram Jancu (Szababfagter) 21.

Bösendorfer Klavier, in tadellosem Zustand zu verkaufen bei Sarbathi, Arab, Str. Eminescu 27 (gegenüber dem Tor).

Radio-Apparate

(cca 52 Stationen im Lautsprecher), äußerst selektiv, schon mit 6 Batterien. Ambe-Lautsprecherempfang, sehr billige Preise, langjährige Garantie. Auch Kostenzahlung. Vertreter in allen Ortschaften gesucht. Reparatur und Umbau übernehmen wir

Radiofon G. m. b. H. Timisoara III, Hunyadigasse 18.

Vizitations-Rundmachung.

Der Orzgyborer Kompossessorat vertritt am 8. Dezember 1931 um 10 Uhr vorm. 4 Stück ausgemusterte Stiere. Der Kompossessorat.

„Sanitaria“

Bandagen, Korsetts, Optik und hygienische Krübel, Gummistümpfe nach Maß. Meiniger Spezial-Erzeuger. Timisoara Kossuth Bajosgasse 21, vis-avis der Josessstädter Kirche.

Warum die Kaiserproklamation

in der Mandschurei nicht durchgeführt wurde?

Die von einer japanischen Zeitung gemeldete Proklamation des früheren „Anaden-Kaisers“ von China, Puhi, zum Kaiser der Mandschurei entspricht nicht oder vielleicht besser gesagt, noch nicht den Tatsachen. Puhi befindet sich allerdings seit einigen Tagen in Wukden, aber eine Ausrufung hat von seiner Seite stattgefunden. Prinz Kung, der Vetter Puhi's, der sich gleichfalls in Wukden aufhielt, äußerte sich zur der Thronbestellungsfrage u. a.:

„Die Bewegung zugunsten einer Restauration der Mandschu-Dynastie hat in den letzten 24 Stunden empfindlichen Rückschlag dadurch erlitten, daß die geplante Kaiserproklamation Puhi's in der ganzen Welt vorzeitig bekannt wurde und zu einem Gegenbruch führte. Angesichts dieser Tatsache scheint auch die Japaner, auf deren Einfluß die Restaurationsbewegung zweifellos zurückgeht, vorläufig von dem Projekt abzurücken.“

Nach ganz zuverlässigen Informationen hatten die Japaner Puhi tatsächlich dazu überredet, den Thron anzunehmen. Sie hatten über 1000 chinesische Kulis angeworben, die am Tage der Kaiserproklamation den persönlichen Schutz Puhi's übernehmen sollten.

Das frühzeitige Bekanntwerden der Restaurationspläne vereitelte jedoch die Kaiserproklamation. Man hoffte, die Welt vor eine fertige Tatsache zu stellen, und dachte, die Mächte würden sich schließlich damit abfinden.

Für die Japaner wäre die Kaiserproklamation, die gleichzeitig mit dem Beginn der Völkerbundstaung in Paris stattfinden sollte, eine wichtige Rückenbedeckung im Streit um die Mandschurei gewesen.

In den Kämpfen zwischen China und Japan in der Mandschurei ist eine sensationelle Wendung eingetreten. Den Japanern ist es nach einer erbitterten Schlacht entlang der ostchinesischen Eisenbahn gelungen, die Chinesen vernichtend zu erobern. Es soll viele Tausend tote und schwerverletzte gegeben haben.

Die Chinesen, die sich in wilder Flucht zurückziehen, haben das gesamte Hinterland verwüstet und sämtliche Ortschaften und Eisenbahnbrücken in die Luft gesprengt. Im Kampfgebiet selbst herrscht grimmige Kälte, zwischen 20-30 Grad, worunter sowohl die an das wärmere Klima gewöhnten Chinesen, wie Japaner fürchtbar zu leiden haben.

Offene Sprechhalle.

Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keinerlei Verantwortung

Achtung Schmollfreunde

In der letzten Zeit ist eine Schuchremedose unter dem Namen 5-Lei-Pasta, in denselben Farben wie unsere Dose auf dem Markt erschienen. Da im allgemeinen die Ansicht herrscht, daß diese Dose von der Schneipasta A.-G. erzeugt wird, weil sie dieselben Farben trägt, erlauben wir uns höflich mitzutteilen, daß diese 5-Lei-Pasta von einer Temeschwarer Firma erzeugt wird und wir die notwendigen Schritte eingeleitet haben, daß diese Dose nicht mehr in unseren geschäftlich geschützten Farben erscheint.

Dies bringen wir zur gefl. Kenntnisnahme, damit jeder Irrtum von Haus aus ausgeschaltet wird.

Schneipasta A.-G. Braşov.

Herbstkleider, Mäntel Leder-Rüd-KNAPP in seinem modern eingefärbt und puht am schönsten: Arab, neu. Weiker-Gasse Nr. 11. Magyar-Gasse Nr. 10.

Diese Geschenk-Liste

interessiert auch Sie!

- Für einen neuen Leser:
 - 1 Volkliedebuch — — — — Lei 25
 - 1 Rebschnitt — — — — „ 25
- Für zwei neue Leser:
 - Grundzüge des landwirtschaftlichen Betriebes — — — — Lei 40
 - 1 Leitfaden der Landwirtschaftslehre — — — — „ 50
 - 1 Grundzüge der Landwirtschaft — „ 60
 - 1 Hilfs Kochbuch — — — — „ 50

! Von diesen angeführten Geschenken, die besonders für unsere Landwirte, Jugend und Frauen sehr wichtig sind, kann sich jeder unserer alten Leser eins auswählen, wenn er uns im Verhältnis einen oder zwei neue Leser erwirbt.

Rühne's Qualitätsmaschinen! Rübenschneider! Hädler! Rebler und Schroter für Hand- und Kraftbetrieb.



Weiß & Götter, Maschinen-Niederlage, Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a

Goethe's Leben.

Seine Kindheit, Jugendzeit, und reifes Mannesalter, sein Schaffen und Wirken in einem Werk von 750 Seiten zusammengefaßt, das sonst 1280 Lei kostet. Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Verlag ist es uns gelungen für die Leser unserer Zeitung den Vorteil zu erreichen, daß sie das wunderschöne Buch anstatt um 1260 Lei für nur 170 Lei kaufen können, wenn sie sich auf unser Blatt berufen.

Das Werk eignet sich besonders als Weihnachts Geschenk und kann bezogen werden, entweder direkt durch die „Arader Zeitung“, oder bei Franz S a n d o r, Buchhandlung Arab, Bulev. Regina Maria Nr. 10.

Billard-Zugehöre

Billard mit Gummimanteln, Kugel, Tuch, Dacko, Kreide, Leder auch Messinghüllen samt Schrauben, Leder für Dacko. Domino, Schach alles zu den billigsten Preisen bei

Franz Oberländer
Temeschwar, Josessstadt, Fröbligasse 33, vis-a-vis dem jüdischen Friedhofe.

Speisefartoffeln

bester Qualität, der Sorte „Professor Wohlmann“ u. „Modrows Industri“, mehrere Waggons abzugeben bei

Fr. Caspari
Grundbesitzer M e d i a s h.

Alle unsere p. t. Passagiere und Klienten machen wir höflich aufmerksam, daß insolge

Echtheit unserer Arader Zillale alle Auskünfte und Informationen über Reisen (Nord-, Südamerika, Kanada, Bergquillungsreisen usw.) sowie sonstige Angelegenheiten

Hamburg-Amerika Linie G. M. B. H.
Timisoara, Str. Merzgy No. 2. einzuholen sub. Schriftliche Anfragen werden prompt erledigt.
Hamburg-Amerika Linie G. M. B. H. Dir. Gen. L. S. Lazarowitj.

Sanitäts- und Krankenpflege-Artikel
Brustbänder, Bauchbinden
Kerzliche Instrumenten-Vernickelungen

KECSKEMÉTI
Timisoara, Zelbisgasse, Ecke Lloyd.

Unübertrefflich ist:



Der beste und billigste deutsche Kalender des Banates. Reichhaltiger Lesetext. Bilder, Wissenswertes für Haus u. Hof.

Preis 16 Lei.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Diejenigen, welche das Abonnement auf die Dauer eines halben Jahres voraus bezahlen, erhalten den Kalender und auch noch ein „Hilfs Kochbuch“ gratis!

ist die größte Banater Baum-Rosen-u. Rebschule. Friebswetter (Tomnatic) Jud. C. Corontal. Auskünfte u. Katalog kostenlos durch den Eigentümer Karl Buding.